



RARNER BLATT

MITTEILUNGEN DER EINWOHNERGEMEINDE RARON

32. Jahrgang

Dezember 2020 Nr. 3



Abstand halten

Schränken Sie Ihre Kontakte so weit wie möglich ein

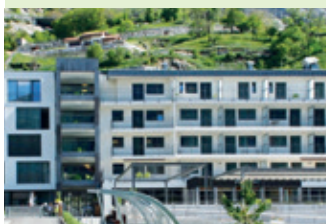
Vorschriften beachten

Unbedingt die Corona-Massnahmen beachten, um sich und andere zu schützen!



Gemeinschaftsgrab

Auf dem Friedhof St. German gibt es neu ein Gemeinschaftsurnengrab. **S. 17**



10 weitere Betten

benötigt das St. Annaheim in Steg. Raron als Gründergemeinde beteiligt sich. **S. 18**



Jugendrichter

wurde dieser Dreikäsehoch, der mit fünf Geschwistern aufgewachsen ist. **S. 22/23**



Gemeinde Raron investiert 3,6 Mio. Fr. in die Wasserversorgung

Der Gemeinderat hat beschlossen, beim Reservoir Tscheruggen bis 2023 ein zweites Speicherbecken mit einem Volumen von rund 850 m³ erstellen zu lassen. Der dazu notwendige Landerwerb ist bereits erfolgt. Mit der Planung wurde im Rahmen der Abklärung für die Löschwasserversorgung des Gedeckten Einschnitts Raron (GERA) der A9 ebenfalls bereits begonnen.

Im Moment liegt ein Bauprojekt vor, welches die Machbarkeit der Erweiterung bestätigt. Die gesamte Verrohrung innerhalb des Reservoirs wurde beim Einbau des Entsäuerungsfilters neu erstellt und es wurde damals auch bereits ein späterer Anschluss eines zweiten Beckens vorgesehen, sodass diesbezüglich keine grossen Anpassungen nötig werden.

Die geschätzten Kosten belaufen sich auf ca. 1,85 Mio. Fr. Das Amt für Nationalstrassenbau (ANSB) wird sich entsprechend dem beanspruchten Volumen mit rund 30 % an diesen Kosten beteiligen.

Damit Druck und Bezugsmenge jederzeit gewährleistet werden können, sind für die Sicherstellung der Löschwasserversorgung GERA noch weitere Massnahmen am Leitungsnetz erforderlich. In Zukunft soll auch die Löschwasserversorgung der Interventionsstelle

für den Lötschberg-Basistunnel der BLS Netz AG beim Baggersee über das Trinkwassernetz der Gemeinde sichergestellt werden,

was ebenfalls gewisse Ausbauten am Leitungsnetz bedingt.

Die Gemeinde wird deshalb in den nächsten Jahren für Ausbauten am Trinkwasserleitungsnetz insgesamt weitere ca. 2,1 Mio. Fr. investieren, wobei diese Kosten jeweils durch das Amt für Nationalstrassenbau (ANSB) bzw. die BLS Netz AG vollumfänglich rückvergütet werden.

Fortsetzung auf Seite 2



**Wir wünschen frohe Weihnachten
und alles Gute für das kommende Jahr!**
Die Gemeindeverwaltung

Gemeinde Raron investiert 3,6 Mio. Fr. in die Wasserversorgung

Fortsetzung von Seite 1

Die versiegte Quelle am Bach in St. German

Wie sich viele noch erinnern werden, versiegte beim Bau des Lötschberg-Basistunnels im Jahre 2001 die Quelle am Bach in St. German, welche bis zu diesem Zeitpunkt eine wichtige Bezugsquelle für die Trinkwasserversorgung von Raron und St. German darstellte. Im Hinblick auf ein solches Risiko, hatte die Gemeinde Raron rechtzeitig im Jahr 2000 die Quelle "kalter Brunnen" im Bietschtal gefasst und das Wasser über eine ca. 4,6 km lange Druckleitung dem Reservoir Tscherggen zugeführt. Dieses wird vor dem Eintritt ins Reservoir noch turbinert. Damit konnte die Trinkwasserversorgung zusammen mit dem Pumpwerk "Kumme" auch ohne Quelle am Bach jederzeit gewährleistet werden.

Tiefbohrung brachte Realersatz

Der Gemeinderat forderte in den darauffolgenden Verhandlungen mit der BLS AlpTransit AG von dieser einen entsprechenden Realersatz, denn im Winter geht die Schüttmenge im "kalten Brunnen" stark zurück und das fehlende Wasser muss vom Talgrund her hochgepumpt werden, was entsprechende Kosten verursacht.

Nach einer relativ langen Suche nach Realersatzmöglichkeiten im Bereich des Tunnels, entschied sich die BLS AlpTransit AG schlussendlich für eine Tiefenbohrung direkt neben dem bestehenden Reservoir Tscherggen. Damit konnte die von der Gemeinde verlangte Qualität und Schüttmenge geliefert werden. Die künftigen Kosten für das Pumpen wurden kapitalisiert und der Gemeinde ebenfalls abgegolten.

Das Mischen des Wassers brachte Probleme

Obwohl alle drei Bezugsquellen einwandfreies Trinkwasser lieferten, traten beim Mischen Probleme auf, welche die Erstellung einer Enteisungsanlage für das Ersatzwasser und eines Entsäuerungsfilters für das Wasser aus dem "kalten Brunnen" erforderlich machten.

Diese Enteisungsanlage konnte ins Pumpengebäude der Tiefenbohrung integriert werden. Für den Entsäuerungsfilter wurde das kleinere der beiden Speicherbecken des Reservoirs verwendet, damit die Trinkwasserqualität möglichst rasch wieder gewährleistet werden konnte.

Seit der Inbetriebnahme des Entsäuerungsfilters im Jahr 2012 verfügt deshalb das Reservoir Tscherggen nur noch über ein Speicherbecken mit einem Volumen von ca. 835 m³, aufgeteilt in eine Brauchreserve von ca. 500 m³ und eine Löschreserve von ca. 335 m³.

Ausbau begründet durch Unterhalt, Industriezone Basper und GERA

Die Trinkwasserversorgung funktioniert seither einwandfrei, aber beim Unterhalt bzw. bei den periodischen Reinigungsarbeiten im Becken ergeben sich gewisse kurzzeitige Probleme, da während dieser Zeit kein Speichervolumen zur Verfügung steht. Aus dieser Sicht wäre ein zweites Becken wünschenswert, damit könnten die Arbeiten jeweils ohne Zeitdruck und unter Beibehaltung der erforderlichen Reserven ausgeführt werden.

Ein weiterer Grund für eine Erweiterung des Reservoirs respektive des Speichervolumens ist die in letzter Zeit stark gewachsene Industriezone Basper. Diese bedingt nun eine Löschwasserreserve von rund 600 m³, anstelle der vorhandenen 335 m³.

Der dritte Grund, welcher eine Erweiterung bis 2023 praktisch zwingend macht, ist die Tatsache, dass die Löschwasserversorgung des Gedeckten Einschnitts Raron (GERA) der Autobahn A9 über die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Raron gewährleistet werden soll. Das bedingt weitere 250 m³ zusätzliche Löschreserve, welche der A9 jederzeit zur Verfügung stehen muss.



Keine Elektroauto-Vermietung mehr ab 1. Januar

Der Gemeinderat hat beschlossen, den Vertrag mit der EnAlpin nicht zu verlängern und auch auf den Kauf des Elektrowagens Renault Zoë zu den offerierten Bedingungen der EnAlpin zu verzichten.

Dies, weil ein wirtschaftlich erfolgreicher Betrieb nicht realistisch ist und die Bevölkerung von Raron während der Probezeit nur ein sehr minimales Bedürfnis an diesem Angebot gezeigt hat. Zudem ist auch der interne Bedarf für einen Kauf (für Gemeindezwecke) nicht gegeben.

Somit löst der Gemeinderat den Vertrag mit der EnAlpin per 31. Dezember 2020 mit entsprechender Rückgabe des Fahrzeugs auf.

Office 365 für die Kanzlei

Folgende Gründe sprechen für den Wechsel bzw. für den Einsatz der Onlinedienst- und Office-Software Microsoft Office 365 (wie an der Schule Raron): immer und überall online, komfortable Verwaltung, hohe Sicherheit, standortübergreifende Kommunikation (Teams/Videokonferenzen).

Gemäss Offerte ist bei der neuen Software Office 365 mit Kosten pro Benutzer von Fr. 147.60 pro Jahr zu rechnen.

Zudem soll betreffend Sicherheitssystem, welches das Netzwerk der Gemeinde vor unerwünschten Zugriffen über Datenleitungen von aussen (Internet) schützen soll, mit einer Antivirus-Software und der Lösung mit einer Firewall-Wartung

(mit Kosten von ca. Fr. 1000.– pro Jahr) gearbeitet werden und die bisherige Firewall-Hardware (einmaliger Kauf) ablösen. Dazu soll ein neuer Switch angeschafft werden. Gemäss dem rollenden Investitionsplan der IT-Infrastruktur (2018–2022) ist im Jahr 2020 noch der Austausch des Servers (Hardware) fällig.

Redesign der Website der Gemeinde Raron

Gemäss Beratung und Besprechung mit André Zenhäusern von der einheimischen Formcare GmbH sollte die Homepage der Gemeinde Raron auf den neusten Stand gebracht werden.

Die letzte grosse Neuorganisation der Website wurde vor rund fünf Jahren in die Wege geleitet, überarbeitet und dann Anfang 2017 aufgeschaltet.

Nach mittlerweile fast vier Jahren sehr erfolgreichen Betriebs zeigen sich kleine Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten in Bezug auf die Geschwindigkeit beim Bearbeiten. Auch sind in der Zwischenzeit etliche neue Tools auf dem Markt, welche die Website einfacher und besser bearbeiten lassen, was ein Vorteil für die Mitarbeitenden der Gemeindekanzlei

ist. Bei einem Redesign wird zudem vermehrt Wert darauf gelegt, dass fast 70 % der Nutzer per Handy auf die Website zugreifen (Newsletter). Die Homepage www.raron.ch wird täglich zwischen 450- bis 1 672-mal angeklickt, u. a. auch wegen dem Newsletter-Angebot/WhatsApp, welches seit ca. einem Jahr in Betrieb ist.

Der Gemeinderat hat das Redesign der Homepage zum offerierten Preis von Fr. 4 966.05 an die Formcare GmbH in Raron vergeben.

Flachbild-Fernseher für Sitzungszimmer

Der Gemeinderat hat beschlossen, für das Sitzungszimmer einen Flachbild-Fernseher anzuschaffen und vergibt die Arbeiten zum offerierten Preis von Fr. 5 542.45 an die Stromag in Raron.

In den letzten Jahren haben Flachbild-Fernseher je länger je mehr im unternehmerischen Alltag Einzug gehalten. Sie kommen vor allem als Visualisierungshilfe zum Einsatz. Als Ersatz für den Beamer der Gemeinde, der in die Jahre ge-

kommen ist und ab und zu leichte Störungen hat, dienen solche TV-Geräte im Sitzungszimmer vor allem als Präsentationshilfen in Sitzungen (direkte Verbindung zum Laptop) und als Anzeige der Traktanden oder von Bildern und Filmen. Mit der zusätzlich angeschafften Kamera zur Visualisierung kann man u. a. auch die Baudossiers auf dem Bildschirm zeigen.

Beide schaden sich selbst: der, der zu viel verspricht und der, der zu viel erwartet (Lessing)

Geschätzte Mitbürgerinnen
Geschätzte Mitbürger



Das Jahr 2020 hat uns allen viel abverlangt. Das Coronavirus hat die Welt in Atem gehalten und tut es weiterhin. Die Weihnachtszeit wird dieses Jahr anders sein als früher. In

dieser schwierigen Zeit der Pandemie sind wir umso dankbarer für die gute Zusammenarbeit und Ihr Vertrauen. Was wünschen sich die Einwohnerinnen und Einwohner von Raron und St. German? Was macht die Attraktivität einer Wohngemeinde aus?

Im Rahmen meiner Funktion als Gemeindepräsident und ebenfalls als Bürger stelle ich mir diese Fragen immer wieder. Es sind wichtige Fragen und es ist lohnenswert, wenn sich jeder dazu seine Gedanken macht. Einige werden bevorzugen: tiefe Steuern und günstige Rahmenbedingungen für die Wirtschaft; oder sie legen den Fokus auf gute ÖV-Anschlüsse, auf eine hohe Qualität unserer Ausbildungsstätten und Jugendangebote oder ein funktionierendes Sozialwesen. Wieder andere wünschen sich Naherholungsangebote, günstigen Wohnraum, eine bürgernahe Verwaltung sowie die Absicherung im Alter. Weiter können genannt werden: aktive Kulturförderung, attraktive weltliche und kirchliche Anlässe, wenig Lärm- und Geruchsimmissionen, keine Altlasten, moderne Sportanlagen, bessere Erschliessungen oder ein aktives Vereinsleben. Es gäbe noch ganz viele weitere Stichworte, die insgesamt zur Attraktivität beitragen und jeder von uns hat andere Erwartungen, Anliegen und Prioritäten.

Nicht alle Begehrlichkeiten können von der öffentlichen Hand erfüllt werden. Sei es aus Gründen der Zuständigkeit, der Finanzen oder weil die Anliegen nicht mehrheitsfähig sind. Und doch ist es wichtig – immer mit dem Ziel, Verbesserungen zum Allgemeinwohl zu erreichen – dass man seine Position einbringt. Zu einer funktionierenden und attraktiven Einwohnergemeinde Raron gehört, dass sich jeder Bürger äussern und engagieren kann. Die Meinungen können dabei durchaus auch auseinandergehen: was der Eine zu bezahlen bereit ist, ist dem Anderen vielleicht zu teuer. Wo die Eine an die Selbstverantwortung appelliert, fordert die Andere den Eingriff des Gemeinwesens.

Letztlich ist es an uns allen, gemeinsam unsere Zukunft zu bestimmen. Dies immer mit dem Ziel der Attraktivitätssteigerung und dem Erreichen eines qualitativen Wachstums. Nutzen Sie die Gelegenheit und tragen Sie Ihren Anteil zu einer Gesellschaft bei, in DER und für DIE es sich auch zukünftig zu leben lohnt! Mögen unsere Wünsche und Erwartungen in Erfüllung gehen! Ein Wunsch könnte ab September nächsten Jahres wahr werden – eine Hausarztpraxis!

Euer Gemeindepräsident Reinhard Imboden

Mehrwertsteuer-Kontrolle

Ein Steuerexperte der Eidgenössischen Steuerverwaltung ESTV hat die Gemeindefinanzen kontrolliert. Der Schwerpunkt der Kontrollen lag bei den MwSt.-pflichtigen Dienststellen der Jahre 2015 bis 2019. Die Kontrollberichte des Steuerexperten zeigten auf, dass es in den einzelnen Bereichen keine Abweichungen gab.

Die Abklärungen bei den beiden Dienststellen Trinkwasser und Energie zu den jährlichen Erträgen (Abgeltung aus Einbussen Wasserkraft) sind bei der Eidgenössischen Steuerverwaltung ESTV am Laufen und werden Bestandteil eines künftigen Verfahrens sein. Der Gemeinderat hat den Inhalt der Berichte zur Kenntnis genommen.

Neu: SVP, das Zünglein an der Waage

Erstmals beteiligte sich die im Oktober 2018 gegründete SVP Raron-St. German an den Gemeinderatswahlen und hatte gleich Erfolg. Sie eroberte ein Mandat, sodass sich die bisherigen CVP und CSP mit je drei Sitzen zufrieden geben müssen. Von den insgesamt 1375 Stimmberechtigten haben sich 72,36 % an den Wahlen beteiligt.

CVP und CSP erhielten fast gleich viel Parteistimmen. Das Mandat der SVP ging auf Kosten der CVP, bei welcher Inge Berchtold nicht mehr angetreten war. Der dritte Sitz der CVP ging an den Neuling David Schmid, der damit Michel Hildbrand den Sitz abnahm. Bei der CSP musste Nathalie Bregy den dritten Sitz dem neu dazugekom-

menen Aaron Imboden überlassen. Bei der SVP, die ihren Sitz in der zweiten Verteilung erhielt, wurde erwartungsgemäss Prisca Salzmann gewählt. Reinhard Imboden und Jörg Schwestermann wurden in stiller Wahl wieder zu Präsident und Vizepräsident gewählt.

Beim Burgerrat gab es nur stille Wahlen. Roger Imboden (Präsi-

dent), Philipp Troger (Vizepräsident) und Jens Theler sind somit für weitere vier Jahre gewählt. Das Richterwesen liegt künftig in Frauenhand. Zur bisherigen Richterinnen Damara Theler kam neu Ruth Kohler als Vizerichterin.



Reinhard Imboden (CVP)
Gemeindepräsident (bisher)



Jörg Schwestermann (CSP)
Vizepräsident (bisher)



Christine Bregy (CVP)
Gemeinderätin (bisher)



Fredy Burgener (CSP)
Gemeinderat (bisher)



Aaron Imboden (CSP)
Gemeinderat (neu)



David Schmid (CVP)
Gemeinderat (neu)



Prisca Salzmann (SVP)
Gemeinderätin (neu)

	2020	2016
Stimmberechtigte:	1375	1335
Abgegebene Stimmzettel:	995	978
Stimmbeteiligung:	72,36 %	73,26 %
Gültige Wahlzettel:	978	960
Unveränderte Wahlzettel:	301	286
Wahlzettel ohne Listenbezeichn.:	160	161

Sitzverteilung

Sitze:	2020	2016
CVP	3	4
CSP	3	3
SVP	1	0

Liste Nr. 1 CVP Raron/St. German	Eigene	CSP	SVP	Ohne	Total	Streich.
Reinhard Imboden*	307	62	36	101	506	80
Christine Bregy*	357	86	27	121	591	30
Michel Hildbrand	319	51	22	84	476	68
David Schmid*	338	53	22	75	488	49
Kandidatenstimmen	490				490	
Zusatzstimmen	351				351	
TOTAL	2 162	252	107	381	2 902	227

Liste Nr. 2 CSP Raron/St. German	CVP	Eigene	SVP	Ohne	Total	Streich.
Jörg Schwestermann*	153	292	32	115	592	24
Fredy Burgener*	141	286	33	93	553	30
Nathalie Bregy	86	271	14	97	468	45
Aaron Imboden*	92	273	26	98	489	43
Stefan Soltermann	28	228	6	39	301	88
Kandidatenstimmen		293			293	
Zusatzstimmen		284			284	
TOTAL	500	1 927	111	442	2 980	230

Liste Nr. 3 SVP Raron/St. German	CVP	CSP	Eigene	Ohne	Total	Streich.
Prisca Salzmann*	22	23	92	54	191	23
Silvie Tenud	1	1	69	9	80	46
Michael Berchtold	21	4	90	25	140	25
Robin Pfaffen	3	5	84	20	112	31
Kandidatenstimmen			126		126	
Zusatzstimmen			126		126	
TOTAL	47	33	587	108	775	125

* gewählte Gemeinderäte 2021–2024

Richteramt (in stiller Wahl)

Damara Theler (bisher) **Ruth Kohler** (neu)
Richterinnen Vizerichterinnen

Ein Dankeschön an den abtretenden Gemeindevizerichter Hugo Schneider, der dieses Amt seit 2016 inne hatte.

Sie verdienen den Dank der Gemeinde



Inge Berchtold-Kalbermatter

Ressort Bildung & Kirche
8 Jahre



Nathalie Bregy-Kalbermatter

Ressort Bau & Raumplanung
4 Jahre



Michel Hildbrand

Ressort Gesundheit, Soziale
Wohlfahrt & Kultur
4 Jahre

Budget-Urversammlung neu am 3. Februar

Durch seinen Entscheid vom 2. Dezember hat der Staatsrat das Verbot der Abhaltung von Ur- und Burgerversammlungen wegen der Covid-19-Pandemie aufgehoben. Daher ist es nun wieder möglich, Ur- und Burgerversammlungen ohne Einschränkung der Teilnehmerzahl einzuberufen und durchzuführen.

Der Gemeinderat hat als neues Datum für die Budget-Urversammlung den Mittwoch, 3. Februar 2021, festgelegt.

Inneneinrichtungen im Werkhof- und Feuerwehrgebäude

Für die Inneneinrichtungen im Werkhof- und Feuerwehrgebäude hat der Gemeinderat verschiedene Offerten eingeholt und die Lieferungen zur Inneneinrichtung im Gesamtbetrag von Fr. 149 041.25 vergeben.

Folgende Arbeiten wurden vergeben:

- Lüftung nach Minergie-Standard: zum Preis von Fr. 65 189.– an die Bregy Haustechnik AG in Steg
- Schlüsseltresore (kommunales RBS-System): zum Preis von Fr. 4 103.– an die SecuSuisse AG in Visp
- Briefkästen (kommunales RBS-System): zum Preis von Fr. 1 185.20 an die SecuSuisse AG in Visp
- Gruben-Abdeckung: zum Preis von Fr. 19 790.10 an die Luginbühl AG in Oey
- Montage Regale: zum Preis von Fr. 2 560.– an die Luginbühl AG in Oey
- Abschränkung Grube: zum Preis von Fr. 2 791.80 an die Signal AG in Visp



- Tische und Stühle Aufenthaltsraum: zum Preis von Fr. 18 040.– an Möbel Ruffener in Raron
- Waschmaschine und Trockner: zum Preis von Fr. 15 666.90 an die Hogatec in Raron
- Storen im Minergie-Standard: zum Preis von Fr. 19 715.25 an Rino Imboden in Raron.

gebäudes neu definiert werden. Bis Anfang Dezember wurde die Gebäudehülle geschlossen und der Grobasphaltbelag eingebracht. Die Fertigstellung der Werkhof- und Feuerwehrhalle ist auf Ende Januar geplant, der zentrale Bürotrakt sollte Ende Februar bereitstehen. Nach der Bauabnahme durch den Kanton, die ab 15. Februar stattfinden kann, und dem Abschluss der Umgebungsarbeiten bis Ende März, ist der definitive Bauabschluss für Mai 2021 vorgesehen.

Gemeindekanzlei geschlossen

Über die Feiertage zwischen Weihnachten und Neujahr bleibt die Gemeindekanzlei

**von Mittwoch, 23. Dezember, 16 Uhr
bis Montag, 4. Januar, morgens**

geschlossen. Wir bitten um Kenntnisnahme und danken für das Verständnis.

Die Gemeindeverwaltung

Bauabschluss im Mai geplant

Infolge der Bauverzögerungen musste auch der Bauverlauf des neuen Werkhof- und Feuerwehr-

Neue Rarner Bürgerinnen und Bürger

Folgende Einwohner wurden eingebürgert:

- | | |
|--------------|---|
| 10. Oktober | Carmelo Stelitano, Bürger von Brig-Glis und Baltschieder VS |
| 31. Oktober | Ermira Ismaili-Ljachi, Bürgerin von Vérossaz VS |
| 10. November | Sebastian Milow, Bürger von Raron VS |
| 10. November | Klara Schumann, Bürgerin von Raron VS |
| 10. November | Christoph Radacki, Bürger von Raron VS |
| 10. November | Dorota Radacki-Narewicz, Bürgerin von Raron VS |

Germanus Kellerei

Mit einer Prise Leidenschaft. Klein, aber fein!

Weinatelier Sankt German AG 3942 St. German/VS

Telefon 027 934 35 17 www.germanus.ch

Budget 2021: 2,3 Mio. Fr. Cashflow, 5,7 Mio. Fr. Nettoinvestitionen

Das Budget ist die Feinplanung des Finanzhaushalts der Gemeinde, auf die der Gemeinderat kurzfristig für das kommende Jahr Einfluss nehmen kann. Der Voranschlag soll mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 346 500.– abschliessen, was bei budgetierten Abschreibungen einen Cashflow von 2,3 Mio. Fr. ergibt.

Die Laufende Rechnung 2021 schliesst mit einem Aufwand von Fr. 8 586 900.– und einem Ertrag von Fr. 8 933 400.– mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 346 500.–. Die budgetierten Abschreibungen des Anlagevermögens von Fr. 1 945 500.– ergeben zusammen mit dem Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung einen Cashflow (selbst erarbeitete Mittel) von Fr. 2 291 800.–.

Die Haupteinnahmequelle der Gemeinde Raron bleiben mit budgetierten knapp 70 % nach wie vor die Steuereinnahmen bei den natürlichen Personen. Die Steuererträge der juristischen Personen werden aufgrund der Erfahrungen der abgeschlossenen Jahresrechnungen 2018 und 2019 und in Unkenntnis des Corona-Effektes auf ca. 22 % des Nettoertrages

geschätzt. Die Einnahmeanteile aus der Stromproduktion (Wasserenergie) machen nach wie vor ca. 8 % des Nettoertrages aus.

Der gesamte Nettoertrag im Budget 2021 ist dem Vorsichtsprinzip entsprechend um 3,1 % tiefer als im Vergleich zur abgeschlossenen Rechnung 2019 und um 2,3 % tiefer als gegenüber dem budgetierten Nettoertrag 2020. Diese gegenüber den letzten abgeschlossenen Rechnungen 2017, 2018 und 2019 eher vorsichtige Budgetierung wurde aufgrund einer gewissen Unsicherheit der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie gewählt.

Ohne Revision des Steuergesetzes budgetiert

Die Gemeinde geht sowohl bei der Budgetierung als auch bei der

Finanzplanung davon aus, dass die dritte Etappe der 10. Revision des Steuergesetzes nicht umgesetzt wird. Bei den Steuern juristischer Personen ist der Steuerertrag stark abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung der Unternehmungen und kann auch ohne die Covid-19-Pandemie immer Schwankungen unterliegen.

Unterrichtswesen 30 % des Nettoaufwandes

Die Hauptaufwandposten nach Bereichen bilden die Bereiche Unterrichtswesen/Bildung mit 30 % des Nettoaufwandes (1,422 Mio. Fr.), Allgemeine Verwaltung mit 21 % (0,970 Mio. Fr.), Verkehr mit 16 % (0,769 Mio. Fr.) und Soziale Wohlfahrt mit 13 % (0,569 Mio. Fr.). Wegen des Wegfalls der Beiträge an den EHC Raron ist der Bereich Kultur-Freizeit-Kultus mit 10 % wieder aufzuwerten wie vor 2018 (0,481 Mio. Fr.). Entsprechend sinkt der Nettoaufwand im kommenden Jahr 2021 gegenüber den Rechnungen 2018 und 2019 auf noch 4,697 Mio. Fr.

Die grössten Aufwendungen nach Arten machen mit rund 2,522 Mio. Fr. oder 29 % der gesamten Aufwendungen nach wie vor Eigene Beiträge aus, welche zur Finanzierung fremder Haushalte dienen (an Kanton, Gemeinden, Zweckverbände und private Institutionen) und auf welche der Gemeinderat zumeist keinen Einfluss hat, da sie von Gesetzes wegen bezahlt werden müssen.

Sachaufwand = Unterhaltsarbeiten und Dienstleistungen

Der Sachaufwand belastet den Voranschlag 2021 mit noch 2,054 Mio. Fr. (24%). Hier handelt es sich hauptsächlich um Unterhaltsarbeiten und Dienstleistungen Dritter. Die Abschreibungen belaufen sich auf insgesamt 1,945 Mio. Fr. (22 %), der Personalaufwand auf 1,642 Mio. Fr. (19 %). Aufgrund der in den letzten Jahren abgebauten Schuldenlast bewegen sich die Passivzinsen auf sehr tiefem Niveau. Der Voranschlag 2021 wird durch den zu leistenden Kapitaldienst noch lediglich mit Fr. 25 000.– belastet.

Finanzplanung 2020/24 sieht grosse Investitionen vor

In der Laufenden Rechnung – 2020 – ist damit zu rechnen, dass sich der Ertrag um die 9 bis 9,3 Mio. Fr. einpendeln wird.

Der Aufwand hingegen stieg in den letzten Jahren konstant an. Nachdem nun die Beiträge an den EHC in den Jahren 2018 und 2019 wegfallen, sollte der Aufwand wieder bei ca. 6,7 bis 6,9 Mio. Fr. stagnieren. Der Aufwand wird in den nächsten Jahren im Durchschnitt ca. 74 % des Gesamtertrages einnehmen. Aus finanziellen Gründen wird es wichtig sein, den Aufwand unter der 75 %-Marke zu halten. Der gesamte Cashflow in der neuen Planperiode sieht ein Total von 11,845 Mio. Fr. vor, was einem durchschnittlichen jährlichen Cashflow von mindestens 2,25 Mio. Fr. entspricht. Die Überarbeitung der Planperiode 2020–2024 ergibt ein sehr hohes Nettoinvestitionsvolumen von neu 28,909 Mio. Fr.

2024 wartet pro Kopf "grosse Nettoschuld"

Das Nettovermögen bzw. die Nettoschuld pro Kopf entwickelt sich innerhalb der Planungsperiode wie folgt:

Nettovermögen am 1. Januar 2020	-4,193 Mio. Fr.
./Cashflow der Planperiode	-11,845 Mio. Fr.
+Veränderung Regiebetriebe	+0,435 Mio. Fr.
+Nettoinvestitionen in der Planperiode	+28,909 Mio. Fr.
Nettoschuld Ende der Planperiode (31. Dezember 2024)	13,306 Mio. Fr.
Nettoschuld pro Kopf (angenommen bei 2000 Einwohnern)	6653 Fr.

Die geplante Pro-Kopf-Verschuldung Ende Planperiode in dieser Grössenordnung wird gemäss den Richtlinien des kantonalen Finanzdepartements als eine "grosse Verschuldung" eingestuft.

Die Finanzplanung sagt somit aus, dass die Realisierung der angedachten Nettoinvestitionen der Gemeinde eine grosse Neuverschuldung mit sich bringen wird. Sämtliche Investitionen der kommenden Planperiode können mit einer durchschnittlichen Selbstfinanzierungsmarge von 44,4 % (Mittelwert) finanziert werden. Die Restfinanzierung muss über Fremdkapital erfolgen. Obwohl man heute schon vermuten kann, dass bis zum Ende der Planperiode nicht alle gewünschten oder angedachten Investitionen realisiert sein werden, muss man in der Finanzplanung mit diesen Zahlen kalkulieren.

Das momentane Pro-Kopf-Vermögen von Fr. 2156.– dürfte dementsprechend Ende 2024 zu einer "grossen Pro-Kopf-Verschuldung" von Fr. 6653.– führen.

Steuerkoeffizient bleibt bei 1,2

Gemäss Art. 232 des Steuergesetzes vom 10. März 1976 und Art. 31 Abs. 2 des Gemeindegesetzes vom 5. Februar 2004 obliegt es dem Gemeinderat, jeweils die Steuerbeschlüsse für das Folgejahr festzulegen.

Für das kommende Rechnungsjahr 2021 wurden folgende Steuerbeschlüsse festgelegt, welche der nächsten Urversammlung zur Genehmigung unterbreitet werden:

1. Die kumulierte Steuerindexierung bei 160 % belassen.
2. Den Steuereffizienten bei 1,2 belassen.
3. Die Kopfsteuer verbleibt bei Fr. 24.–.
4. Die kommunale Hundesteuer bei Fr. 150.– belassen.

2021 will die Gemeinde rund 5,7 Mio. Fr. netto investieren

Im kommenden Verwaltungsjahr beabsichtigt der Gemeinderat Investitionen von brutto insgesamt 7,704 Mio. Fr. zu tätigen. An Investitionsbeiträgen (Subventionen und Beiträge von Dritten) werden 2,013 Mio. Fr. eingehen. Daraus ergeben sich Nettoinvestitionen von insgesamt 5,691 Mio. Fr.

Zu 40 % werden diese mit dem erarbeiteten Cashflow (Ertragsüberschuss und Abschreibungen) von 2,292 Mio. Fr. finanziert. Der kalkulatorische Fehlbetrag von 3,399 Mio. Fr. kann knapp nicht durch vorhandene Geldmittel der Bilanz gedeckt werden. Es wird eine kleine Fremdkapitalaufnahme notwendig sein.

3 Mio. Fr. für Verkehr

Mit 3 Mio. Fr. – praktisch gleich viel wie im Jahr zuvor – beansprucht der Bereich Verkehr den grössten Anteil am Investitionsbudget. 2,47 Mio. Fr. gehen allein an das Gemeindestrassennetz, an den zweiten Teil der Sanierung der Steinmattenstrasse und der Bietschgärtenstrasse. Fr. 350 000.– beansprucht das Retentionsbecken in der Industriezone. Das anfallende Regenwasser darf gemäss den kantonalen Vorschriften nämlich nicht in den Grossgrundkanal (Lonza-kanal) geleitet werden, sondern muss über ein Retentionsbecken laufen. Fr. 220 000.– werden die Belagsarbeiten im Turtig Ost kosten. An die Baukosten des kantonalen Strassennetzes zahlt die Gemeinde Raron nächstes Jahr Fr. 266 000.–. Weitere Fr. 200 000.– beansprucht das Strassenlärm-Sanierungsprojekt bei der Durchfahrt A9 im Turtig. 2021 ist der definitive Ausbau (Feinplanie) der St. Germanerstrasse – Los 1, Rottenbrücke bis Einfahrt Betriebszentrale NEAT – vorgesehen. Davon haben die Gemeinden Raron und Ausserberg je 30 % der Kosten zu übernehmen. In die Industriezone Basper wird im südwestlichen Teil rund um den neuen Werkhof der Feinbelag eingebracht. Zudem werden die letzten Arbeiten am neuen Werkhof- und Feuerwehrgebäude ausgeführt. Die Schlussabrechnungen sehen die Rückerstattungen von Niedergesteln und des Kantons vor.

700 000 Fr. für erste Phase Tscherggen

Die Erweiterung des Reservoirs Tscherggen wird in einer ersten Phase Fr. 700 000.– beanspruchen. In den neuen Werkhof inklusive Feuerwehrlokal und den Umbau der Scheune und Stall Böimgärtu werden 1,55 Mio. Fr. investiert. Fr. 350 000.– sind für die Waldbrandvorsorge (Löschwasserbecken Gerzusteil) vorgesehen, für den Umbau der Zivilschutzanlage Fr. 233 000.–. Für die Schule werden für die Planung (Wettbewerb) des Projektes einer zweiten Mehrzweckhalle und den Neubau des Kindergartens Fr. 150 000.– eingesetzt. Im Projekt Trockensteinmauern (Rebmauern) sind weitere Etappen geplant, so u. a. das Auflageverfahren für die Erschliessungsstrasse. Fr. 340 000.– sind budgetiert für den Bodenkauf in der Steineija, da die Gemeinde beim Projekt Ringkuhkampfarena den Boden zur Verfügung stellen will (Verpachtung).

Revisionsstelle weiterhin bei APROA AG

Der Rat hat beschlossen, der nächsten Urversammlung das Treuhandbüro APROA AG in Visp als Revisionsstelle für die Verwaltungsperiode 2021–2024 vorzuschlagen. Art. 83 Abs. 2 des Gemeindegesetzes vom 5. Februar 2004 verlangt bezüglich der Rechnungsprüfung, dass für jeweils vier Jahre, auf Vorschlag des Gemeinderates, eine besonders befähigte Revisionsstelle von der Urversammlung gewählt wird. Die pflichtbewusste und solide Zusammenarbeit mit dem Treuhandbüro APROA AG soll für weitere vier Jahre beibehalten werden.

Kommunale Energierichtplanung kommt vor Urversammlung

Die Energiekommission hat mit Unterstützung von Beat Stoffel und Roman Zeiter von der Schnyder Ingenieure VS AG (SIng) von Gampel das Projekt der kommunalen Energierichtplanung vorangetrieben und auch schon erste Vorgespräche mit dem Kanton (DEWK) geführt.

Beat Stoffel orientierte den Gemeinderat über die Ergebnisse der erarbeiteten Energierichtplanung mit der Vision "In der Gemeinde Raron basiert die zukünftige Energieversorgung auf lokalen und erneuerbaren Energieträgern. Die Energie wird effizient genutzt und der CO₂-Ausstoss reduziert". Im Wesentlichen geht es um die Verabschiedung der Vision bzw. der Leitlinien der kommunalen Energierichtplanung und der Ziele sowie der Abstimmung des Prozesses für die Homologation.

Die kommunale Energierichtplanung soll öffentlich aufgelegt und homologiert werden. Der Prozess der Homologation und der öffentlichen Auflage ist mit dem Kanton noch abzuklären. Das Ziel der Energiekommission ist der Abschluss und die Präsentation des Projektes an einer der nächsten Urversammlungen. Der Gemeinderat hat den Ergebnissen der präsentierten kommunalen Energierichtplanung im Grundsatz zugestimmt.

Kein Neujahrsempfang 2021

Der Neujahrsempfang, der 2021 am Sonntag, 10. Januar, hätte stattfinden sollen, lebt von den Begegnungen, den Gesprächen und den persönlichen Wünschen zum neuen Jahr. Aufgrund des aktuellen Covid-19-Infektionsrisikos und in Verantwortung gegenüber Risikopersonen ist all das unter den jetzigen Voraussetzungen infrage gestellt. Daher hat der Gemeinderat beschlossen, den Neujahrsempfang in der bisherigen Form abzusagen.

Jungbürgerfeier wie?

Da der Neujahrsempfang nicht stattfinden kann, wird auch die Jungbürgerfeier mit der Übergabe des Bürgerbriefes an die nächstes Jahr Volljährigen nicht durchgeführt. Der Gemeinderat wird die Jungbürger anfangs Jahr darüber informieren, wie der alternative Anlass für die Übergabe der Bürgerbriefe durchgeführt werden kann.

Anpassung der Verkehrssignalisation im Turtig

Beim homologierten Verkehrskonzept im Turtig Ost sollen die heutigen Verbotstafeln mit Auto, Motorrad und Mofa an der Kanalstrasse Ost und am Mittelweg so abgeändert und angepasst werden, dass Mofas die beiden Strassen inskünftig passieren dürfen. Die drei alten Tafeln werden mit einer Folie überklebt. Der Kosten-



punkt für eine solche Folie liegt bei ca. Fr. 80.–. Der Gemeinderat hat der vorgeschlagenen Änderung der Verbotstafeln an der Kanalstrasse Ost und am Mittelweg zugestimmt. Entsprechend soll das überarbeitete Verkehrskonzept mit diesen Anpassungen in nächster Zeit erneut öffentlich aufgelegt werden.

Zusammenarbeit mit Regionalpolizei Visp in Kraft

Wie bereits im letzten Rarner Blatt gemeldet, führt die Regionalpolizei von Visp seit 1. September in Raron die Kontrolle des rollenden Verkehrs (inklusive sporadischer Radarkontrollen) auf dem gesamten Gemeindegebiet durch. Der Gemeinderat hat die Vereinbarung inklusive Pflichtenheft mit der Gemeinde Visp für die Vertragsdauer vom 1. September 2020 bis Ende 2022 genehmigt.

Gespräche mit Vertretern der Regionalpolizei Visp haben ergeben, dass es keine separate Einzellösung mit Raron geben wird. Die Bedingungen sind identisch wie mit der Gemeinde Baltschieder. Man strebt diesbezüglich sogar eine einheitliche Lösung im Oberwallis an, ohne Sonderrechte für einzelne Gemeinden.

Der nun ausgehandelte Preis für einzelne Dienstleistungen (Verkehrskontrolle des ruhenden und rollenden Verkehrs) beträgt für die kommenden zwei Jahre jährlich Fr. 55'500.– und beinhaltet die Polizeiarbeit laut Vereinbarung und Pflichtenheft.

Die Gemeinde Raron kommt nicht um einen Anschluss an eine Gemeindepolizei herum. Vom Kanton kann in nächster Zeit keine Hilfe in Bezug auf den fahrenden Verkehr erwartet werden. Ferner soll auch punktuell Radar möglich werden. Die Gemeinde behält sich bei den Parkkontrollen weiterhin das Recht vor, Ausnahmen wie z. B.

bei Beerdigungen oder bei der Weinernte anzuordnen. Bis spätestens 30. Juni 2021 sollen alle Polizeiaufgaben (inklusive Kontrolle des ruhenden Verkehrs) an die Regionalpolizei Visp übergehen. Die heutige Lösung mit den Angestellten der Gemeinde Raron (Kontrolle ruhender Verkehr, Polizeistunde bei den Restaurants und die Zustellung von Zahlungsbefehlen) soll aufgelöst und mit den beteiligten Gemeinden Turtmann, Agarn, Büchen und Eggerberg eine Lösung gefunden werden.

Radarkontrollen in Raron

Um die punktuellen Geschwindigkeitsexzesse in den Griff zu bekommen, hat die Gemeinde Raron die Regionalpolizei Visp auch ermächtigt, ab dem 1. September 2020 auf dem Gemeindeterritorium von Raron Radarkontrollen durchzuführen.

Eine entsprechende Information ist dem Kanton Wallis, zuhanden der Kantonspolizei, zugestellt worden.



Zweite Etappe der Sanierungsarbeiten Bietschgärtenstrasse ab Anfang 2021

Erste Etappe der Sanierung der Bietschgärten-/Steinmattenstrasse beendet

Die erste Etappe Sanierungsarbeiten der beiden Strassenabschnitte Steinmattenstrasse (von der Güfra bis zum Spielplatz Dorf) und Bietschgärtenstrasse (von der WKB bis zur Kreuzung Brückenmoosstrasse) wurden in diesem Sommer und Herbst bis und mit Einbringung des Grobbelags ausgeführt und beendet.

Dabei wurden die Trinkwasser- und Abwasserleitungen ersetzt und eine Leerrohranlage für das Glasfasernetz verlegt.

Sobald es die Witterungsbedingungen im kommenden Frühjahr zulassen, wird mit der zweiten Etappe der Sanierungsarbeiten der Bietschgärtenstrasse – ab Kreuzung Brückenmoosstrasse bis zum Spielplatz Dorf – begonnen. Wenn alles nach Plan verläuft, sollten

die Sanierungsarbeiten dieses Abschnitts bis zu den Sommerferien abgeschlossen sein, sodass über die gesamte Länge dann noch der Feinbelag (Abschlussbelag) eingebracht werden kann.

Die Gemeinde wird die betroffenen Anwohner zu gegebener Zeit erneut über die anstehenden Arbeiten mittels Homepage, Newsletter und Flyer informieren.



RIANDA
CARROSSERIE

Industriezone Basper 27
3942 Raron
www.rianda.ch

Tel. 027 934 53 50
Fax 027 934 53 49
info@rianda.ch



Wassereinbruch im BLS-Neat-Stollen erfordert Sofortmassnahmen

Für diesen Wassereinbruch am Südportal benötigt man eine provisorische Arbeiterunterkunft (Container), welcher der Gemeinderat bis Ende Juni 2021 zugestimmt hat.

Um künftig Wasser- und Sandeintritte in den Lötschberg-Basistunnel zu verhindern, will die BLS den Tunnel so schnell wie möglich sanieren. An der Schadenstelle baut sie eine Kaverne, in die das Wasser abfliessen und sich der Sand absetzen kann.

Die Sofortmassnahmen müssen im Schichtbetrieb ausgeführt werden, wofür eine Übernachtungsmöglichkeit in der Nähe erforderlich

ist. Durch die konjunkturelle Lage im Oberwallis ist es jedoch äusserst schwierig, so kurzfristig Übernachtungsmöglichkeiten rund um Raron zu finden. Daher hat die Theler AG, die zusammen mit der Frutiger AG als ARGE den Auftrag erhalten hat, bei der Gemeinde den Antrag gestellt, Container für die befristete Dauer bis Ende Juni nächsten Jahres nutzen zu dürfen.

Bewilligte Baugesuche

- **Raban Karlen, Niedergampel**
Neubau einer Pergola auf Parzelle Nr. 5443, Plan Nr. 21, in Raron.
- **Raiffeisenbank Gampel-Raron, Gampel**
Umbau der Raiffeisenbank Raron – Fassadenänderung auf Parzelle Nr. 4481, Plan Nr. 28, im Orte genannt Bietschgärten in Raron.
- **Moritz Bregy-Schmidt, Raron**
Erstellen eines Parkplatzes auf Parzelle Nr. 4609, Plan Nr. 29, im Orte genannt Stegbine in Raron.
- **Konsortium "maxan", Raron**
Neubau eines Mehrfamilienhauses (16 Wohneinheiten) auf Parzelle Nr. 4489 und 4485, Plan Nr. 30, im Orte genannt Briggummoos in Raron.
- **Fernandes Teixeira Rui Paolo, Raron**
Erneuerung des Geländers bei der Treppe West, der Terrasse Ost und auf dem Balkon Nord sowie Erstellen einer Treppe Ost aus Beton auf Parzelle Nr. 4522, Plan Nr. 28, im Orte genannt Scheibenmoos in Raron.
- **Frank Brux, Raron**
Erneuerung der Dachkonstruktion auf Parzelle Nr. 107, Plan Nr. 1, im Orte genannt Turtig in Raron.
- **Anton Lengen und Christine Karlen, Raron**
Sanierung von Fassade und Dach sowie Anbau von Garagenbox und Wohnraum auf Parzelle Nr. 5435, Plan Nr. 2, im Orte genannt Ob den Stegjin in Raron.
- **Janine Rubin, Raron**
Umgebungsgestaltung (im Zusammenhang mit der Quecksilbersanierung) auf Parzelle Nr. 5590, Plan Nr. 1, im Orte genannt Unter den Stegjin in Raron.
- **Karl Burgener, Raron**
Erstellen eines offenen Unterstandes auf Parzelle Nr. 246, Plan Nr. 6, im Orte genannt Steineye in Raron.
- **Christian Heldner, St. German**
Dachaufstockung der Wohnung auf Parzelle Nr. 2721, Plan Nr. 18, in St. German.
- **Heinz Arnold, Varen**
Erstellen einer Umgebungsmauer im Nachvollzug auf Parzelle Nr. 4820, Plan Nr. 21, im Orte genannt Unnerdorf in Raron.
- **Lars Theler, Raron**
Aufstellen einer Sichtschutzwand und eines Gartenhauses auf der Terrasse auf der Südseite im Nachvollzug auf Parzelle Nr. 5550, Plan Nr. 26, im Orte genannt Bietschisand in Raron.
- **STWE "Burg", Raron**
Auswechseln des Holzsauns in einen Aluzaun auf Parzelle Nr. 5601, Plan Nr. 27, im Orte genannt Stadelmatten in Raron.
- **Bernhard Weissen, Raron**
Neuanstrich der Balkonbrüstungen und Untersichten bzw. Einfassen der Stirnbretter mit Kupfer auf Parzelle Nr. 5678, Plan Nr. 1, im Orte genannt Turtig in Raron.
- **Isa Ismaili, Raron**
Energetische Sanierung und Umbau des Einfamilienhauses auf Parzelle Nr. 5220, Plan Nr. 1, im Orte genannt Unter den Stegjin in Raron.
- **David Schmid, Raron**
Erneuerung von Fenstern und Geländer auf Parzelle Nr. 5349, Plan Nr. 1, im Orte genannt Unter den Stegjin in Raron.
- **Post Immobilien M+S AG, Bern**
Erstellen einer Postfachanlage im Nachvollzug auf Parzelle Nr. 4521, Plan Nr. 28, im Orte genannt Scheibenmoos in Raron. – Anbringen von Leuchtkasten sowie Erstellen von Postfachanlage, Briefeinwurf und Übergabekasten im Nachvollzug auf Parzelle Nr. 5327, Plan Nr. 2, im Orte genannt Ob den Stegjin in Raron.
- **Andrea Theler-Escher, Raron**
Terrainvorbereitung der Gewerbefläche auf Parzelle Nr. 58, Plan Nr. 1, im Orte genannt Turtig in Raron.
- **Karin In-Albon-Constantin und Patrick In-Albon, Raron**
Erstellen eines Carports, Auswechseln des Garagentors, Anbringen von Rollläden oder Sonnenstoren im 2. OG Südseite auf Parzelle Nr. 5797, Plan Nr. 2, im Orte genannt Ob den Stegjin in Raron.
- **Fabian Reist und Seraina Hürlemann, Visp**
Sanierung des Wohnhauses auf Parzelle Nr. 3322, Plan Nr. 21, im Orte genannt Gestade in Raron.



Gemeinde- und Burgerrat gratulierten zum 90. Geburtstag

Diesen konnten Siegfried Imboden am Montag, 28. September, im Haus der Generationen in Steg, Ida Zurbriggen am Samstag, 24. Oktober, Leo Schaller am Sonntag, 29. November und Monika Bumann am Dienstag, 15. Dezember, in Raron feiern. Mit einem kleinen Präsent, verbunden mit den besten Glückwünschen zum Geburtstag und für die Zukunft, besuchten je eine Delegation des Gemeinde- und des Burgerrates die Jubilaren.



So hat Raron am 29. November abgestimmt

Volksinitiative "Für verantwortungsvolle Unternehmen – zum Schutz von Mensch und Umwelt":

Gültige Stimmzettel:	639	Beteiligung:	46,95 %
Ja:	248 (38,81 %)	Nein:	391 (61,19 %)

Volksinitiative "Für ein Verbot der Finanzierung von Kriegsmaterialproduzenten":

Gültige Stimmzettel:	637	Beteiligung:	46,95 %
Ja:	202 (31,71 %)	Nein:	435 (68,29 %)

Eidgenössische Volksabstimmung vom 7. März

Die Urversammlung wird einberufen auf Sonntag, 7. März 2021, um über folgende eidgenössischen Vorlagen abzustimmen:

1. Volksinitiative vom 15. September 2017 "Ja zum Verhüllungsverbot";
2. Bundesgesetz vom 27. September 2019 über elektronische Identifizierungsdienste (EID-Gesetz, BGEID);
3. Bundesbeschluss vom 20. Dezember 2019 über die Genehmigung des Umfassenden Wirtschaftspartnerschaftsabkommens zwischen den EFTA-Staaten und Indonesien.

Grossrats- und Staatsratswahlen vom 7. März

Am Sonntag, 7. März 2021, werden

- die Mitglieder des **Grossen Rates** (Abgeordnete und Suppleanten) und
- die fünf Mitglieder des **Staatsrates** für die Legislaturperiode 2021 bis 2025 gewählt.

Die Urnen sind geöffnet

Sonntag, 7. März	in Raron	in St. German
	9 bis 10 Uhr	9 bis 9.45 Uhr

Stimmmaterial

Alle wahlberechtigten Personen erhalten einen persönlich adressierten Umschlag mit dem amtlichen Wahlmaterial (Rücksendungsblatt → gilt als Stimmkarte, amtliche Stimmkuverts, Stimmzettel und Erläuterungen). Wer am 19. Februar 2021 noch nicht im Besitze des vollständigen Stimmmaterials ist, soll dies umgehend der Gemeindekanzlei melden (Tel. 027 935 86 60).

Briefliche Stimmabgabe

Wer nicht auf dem Postweg wählt, kann dies auch während den offiziellen Öffnungszeiten auf der Gemeindekanzlei in Raron tun. Gemäss Art. 16 Abs. 1 VbStA sehen die Gemeinden zwei versiegelte Urnen vor, die eine für die briefliche Stimmabgabe und die andere für die Stimmabgabe durch Hinterlegung. Die Gemeinden können dabei nur eine einzige Urne für die Stimmabgabe durch Hinterlegung vorsehen, welche sich auf der Gemeindekanzlei befindet.

Das Gemeindebüro in Raron ist am Freitag, 5. März, bis 12 Uhr offen.

Staatsratswahlen, allfällige Stichwahl (zweiter Wahlgang) vom 28. März

Wenn im ersten Wahlgang nicht alle zu wählenden Kandidatinnen und Kandidaten das absolute Mehr erreicht haben, findet ein zweiter Wahlgang statt. Dieser findet am Wochenende vom 28. März statt.

Lärmsanierungsmassnahmen auf der Kantonsstrasse T9

Der Kanton (Dienststelle für Mobilität) beabsichtigt nächstes Jahr auf der Strasse T9 die Strecke BEW0-Kreisel bis auf die Höhe alter Fussballplatz Moos auf einer Länge von ca. 1,3 km mit einer lärmindernden Deckschicht zu versehen. Da es sich dabei um eine Innerortsstrecke handelt, muss die Gemeinde Raron die Hälfte der Kosten übernehmen.

Die Kosten für die Belagsarbeiten belaufen sich auf ca. Fr. 400'000.–, für die Markierungsarbeiten sind zwischen Fr. 20'000.– und Fr. 30'000.– vorgesehen.

Im Zusammenhang mit den Belagsarbeiten wird in diesem Bereich die Kantonsstrasse neu mit einem Mittelstreifen gestaltet. Die Einführung dieses Multifunktions-Mittelstreifens auf der Fahrbahn

hat zur Folge, dass die Zufahrt zu den verschiedenen Betrieben der Gewerbezone Turtig West geregelt wird und die Gemeinde dort in Zukunft kein separates Projekt mehr realisieren muss.

Der Gemeinderat hat der Kostenübernahme von 50 % an den vorgesehenen Arbeiten auf der T9 innerorts zugestimmt.



Ortstafel 100 m nach Westen verschoben

Der Gemeinderat hat im November 2018 der Versetzung der Ortstafel "Raron" ca. 100 m nach Westen mit einer neuen Geschwindigkeitslimite von 50 km/h in der Ortsdurchfahrt im Grundsatz bereits zugestimmt. Gemäss Schreiben der Dienststelle für Mobilität vom 25. August 2020 hat auch die Gemeinde Niedergesteln der Verschiebung des Ortsbeginns "Raron" auf Gemeindegebiet Niedergesteln grundsätzlich zugestimmt, vorausgesetzt, dass dies für die Gemeinde Niedergesteln keine finanziellen Konsequenzen hat. Bei den Sofortmassnahmen ist ein

Multifunktionsstreifen in der Mitte der beiden Fahrbahnen geplant und eine Absenkung der Geschwindigkeit auf der ganzen Länge der Ortsdurchfahrt mit einer Tempolimit von "Generell 50 km/h".

Der Gemeinderat hat der Verschiebung der Ortstafel gemäss Schreiben der Dienststelle für Mobilität zugestimmt und bestätigt, dass die Gemeinde Raron die Pflichten und Kosten des Unterhalts gemäss Strassengesetz für den gesamten Abschnitt, inklusive Gemeindegebiet Niedergesteln BP810+120 bis 810+190, übernimmt.

David Theler
079 409 33 29
david.theler@zurich.ch



Neues Löschwasserbecken im Gerzusteil geplant

Oberhalb der Rarnerkumme – im Orte genannt Gerzusteil – ist ein neuer Löschwasserbecken geplant. Die Realisierung eines solchen ist im Waldbrandvorsorge-Konzept der Gemeinden Raron, Niedergesteln und Steg-Hohtenn entsprechend vorgesehen.

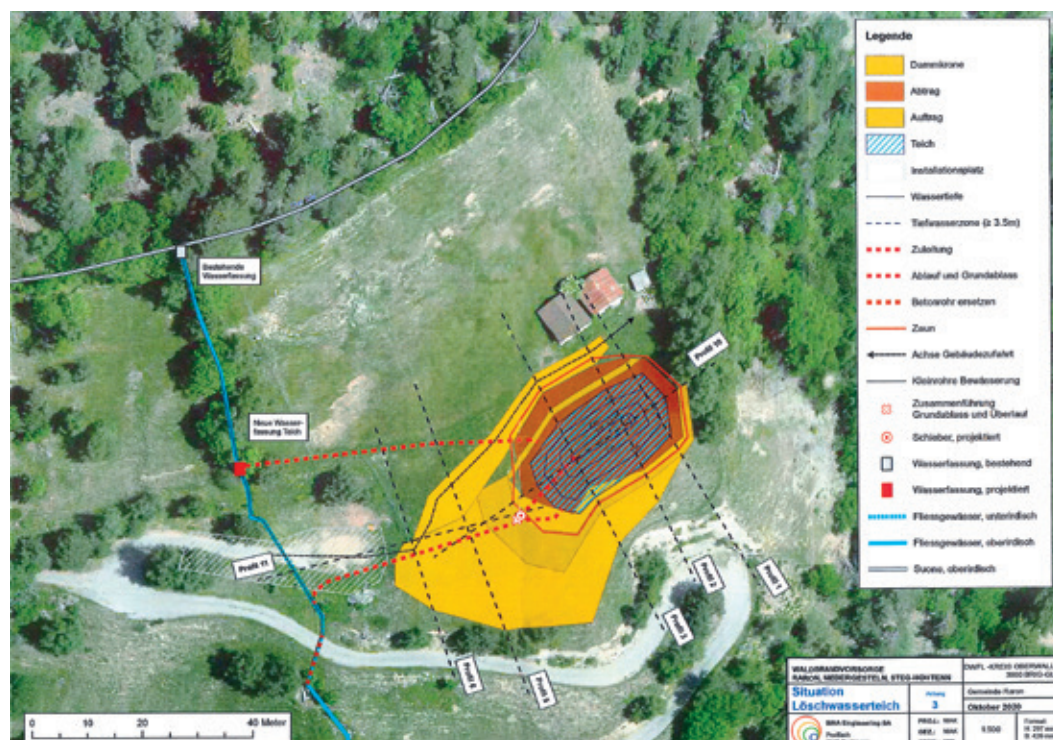
Der Gemeinderat hat mit den Eigentümern dieser Grundstücke einen Vertrag unterschrieben, welcher die Nutzung sowie die Kompetenzen regelt. Die Vertragsdauer wird auf 30 Jahre festgelegt und beginnt am 1. Januar 2021. Zudem wurde auch eine Vereinbarung zwischen der GEMEINSCHAFT Thel-Suon in Raron, der Brägljeru in Niedergesteln sowie den Gemeinden Niedergesteln und Raron ausgearbeitet. Diese regelt die Nutzung des Wasserwassers bei der Thel-Suon und der Brägljeru als Wasserzufuhr für den Löschwasserbecken im Gerzusteil.

Als Kompensationsmassnahme für den Teich ist in Absprache mit dem Kanton entlang der Strasse

zum Gerzusteil die Pflanzung von speziellen einheimischen Gräsern und Büschen vorgesehen.

Das Büro BINA SA in Turtmann hat die Projektunterlagen der Baugesuchsaufgabe zusammengestellt

und beim Kanton zur Genehmigung eingereicht.



Planung des Gewässerschutzkonzeptes

Der Gemeinderat hat das Mandat "Gewässerunterhaltskonzept und Planung" zum offerierten Preis von Fr. 9972.15 an die Geoplan AG in Steg vergeben.

Ein gut funktionierender Gewässerunterhalt ist ein zentraler Bestandteil des Hochwasserschutzes. Darum hat der Kanton eine neue Richtlinie für den Unterhalt der Gewässer erlassen. Zusammen mit einem Umweltbüro soll die Gemeinde ein Unterhaltskonzept erstellen, um zuverlässige Grundlagen für die Planung des Gewässerunterhalts zu schaffen. Gemäss Art. 10 Abs. 1 der kantonalen Verordnung über den Wasserbau (KVWB) ist die Gemeindebehörde zuständig für den Unterhalt der kommunalen Gewässer sowie der jährlichen und vierjährigen Planung des Unterhaltes.

Das Gewässerunterhaltskonzept soll es der Gemeinde ermöglichen, in Zusammenarbeit mit Dritten (z. B. dem Forstrevier Südrampe) eine zweckmässige, nach Prioritäten festgelegte Planung des

Gewässerunterhaltes festzulegen. In der Jahres- wie auch Vierjahresplanung werden die verschiedenen Massnahmen wie Mäharbeiten, Perioden, Strecken, Reinigung und Räumung von Kanälen, Kontrollen der Geschiebesammler, Forstarbeiten usw. definiert.

Gemäss Besprechung mit Frédéric Jollien, Ingenieur Flussbau, wurde beim Naturgefahrenbüro Geoplan AG eine Offerte in der Höhe von Fr. 9972.15 für das Gewässerunterhaltskonzept eingeholt. Der Kanton subventioniert das Mandat mit 50 %. Der Auftrag umfasst die Bereiche Grundlagenstudium, Erarbeitung notwendiger Unterlagen, Plangrundlagen und Checklisten für den Gewässerunterhalt.

Das Unterhaltskonzept dient zudem als Unterstützung für die möglichst realitätsnahe Budgetplanung von Gemeinde und Kanton.

Austausch der Abwasserpumpe im Pumpwerk Kanalstrasse

Sowohl die Steuerung als auch die beiden Abwasserpumpen des Pumpwerks Kanalstrasse sind in die Jahre gekommen und es kommt immer wieder zu Störungen und Ausfällen der Anlage. Sie müssen daher ersetzt werden.

Für den Austausch der Anlage wurde eine Offerte bei der Firma Biral AG eingeholt, für die Installation und die Elektroarbeiten sowie die Reinigung des Pumpenschachts wurden die gleichen Beträge analog dem Austausch der Pumpen Stegbine eingesetzt:

- Biral AG Münsingen: Zwei Pumpen zu je Fr. 13970.–
- SIS Salzgeber Franz: Austausch Pumpen und Leitungen (Schätzung): Fr. 4943.45
- Lowiner & Co. GmbH: Kanalreinigung (Schätzung): Fr. 1000.–

Die Mitarbeiter des Werkhofs werden die Vorarbeiten für die Stauung und Umleitung des Abwassers ausführen und beim Austausch der Pumpen mithelfen.

Im Investitionsbudget 2020 ist für die Erneuerung der Abwas-

serpumpe in der Kanalstrasse West ein Betrag von Fr. 20000.– vorgesehen. Man ging bei der Budgetierung von den gleichen Pumpen wie 2019 aus, jedoch sind nun die Förderhöhe und -menge um einiges grösser, sodass eine leicht teurere Variante berücksichtigt werden musste.

Der Gemeinderat hat die Arbeiten zu den offerierten Preisen vergeben.



Weisse Stahlrohre sichern Seitenwände des GERA

Seit Ende November sind rund 45 % des Erdmaterials des Gedeckten Einschnitts Raron (GERA) ausgehoben. Um im künftigen Tunnel Hebungen infolge des Auftriebes des Grundwassers zu vermeiden, wurden im Bereich der Bodenplatten teilweise Zugpfähle und eine Jettingsohle erstellt. Diese Arbeiten sind seit Oktober abgeschlossen. Für die nächsten beiden Jahre werden die eindrücklichen weissen Baugrubenspiresse das Bild im Turtig beherrschen.

2400 Bohrpfähle sichern die Seitenwände der Baugrube

Es geht nun Schritt für Schritt tiefer in den Boden. Die Baugrube für den Gedeckten Einschnitt Raron nimmt Form an. Während seit Juni dieses Jahres 2400 Bohrpfähle die Seitenwände der Baugrube sichern, gilt es nun, das Erdmaterial schrittweise und nach einem genau definierten Ablauf auszuheben. Die Arbeitsrichtung ist von Westen nach Osten. Heute sind ca. 45 % der insgesamt rund 425000 m³ Erdmaterial ausgehoben.

Mit Zugpfählen Auftrieb des Grundwassers begegnen

In der Rhonetalebene ist der Grundwasserspiegel relativ hoch. Um zu verhindern, dass der Auftrieb des Grundwassers den künftigen Tunnel nach oben drückt, wird der Tagbautunnel teilweise mit 45 m langen Zugpfählen im Boden verankert.

Diese Zugpfähle haben jeweils einen Durchmesser von 1,30 m. Die Armierungen der Pfähle reichen an ihrem oberen Ende in eine rund 5 m dicke Jettingsohle, die sich rund 20 m unter der Erdoberfläche befindet.

Mit einer rund 5 m dicken Jettingsohle wird die Baugrubensohle des Tunnels nach unten gegen das Grundwasser abgedichtet. Diese Schicht entsteht durch sogenannte Jettingsäulen, die sich gegenseitig überschneiden und unterschiedlich dick sind.

Jettingsäulen entstehen, indem sich der während des Bohrens mit hohem Druck eingebrachte Zement mit dem vorhandenen Erdreich vermischt. Die so erstellte Jettingsohle muss absolut wasserdicht sein. Dies wird mittels einem Spezialgerät sorgfältig geprüft. Sollten sich Löcher oder Fehlstellen zeigen, muss nochmals gebohrt und gejettet werden.



Ein Spiess wiegt 7 Tonnen

Die weissen Stahlspiresse prägen das Bild der Baustelle. Von Westen nach Osten werden sie alle 6 m auf zwei Ebenen zwischen die Bohrpfahlwände gespannt.

Ein einzelner Spiess mit einem Durchmesser von 66 cm und einer flexibel einstellbaren Spannweite von rund 25 m wiegt etwa 7 Tonnen. Der oberste Spiess wird zwischen zwei Nocken eingespannt, welche auf einem Beton-Pfahlkopfriegel liegen. Die Spiresse verhindern das Einklappen der Seitenwände, wenn die Baugrube ausgehoben wird. Sobald der oberste Spiess verspannt ist, hebt man darunter bis auf ca. 5 m Tiefe aus. Dann folgt die zweite Spiressebene und direkt

unter dem ersten Spiess wird ein zweiter Spiess eingespannt.

Auch Handarbeit ist gefragt

Das Ausheben des Erdreichs unter den Spiessen ist relativ zeitaufwendig und verlangt einige Handarbeit. Aus Sicherheitsgründen muss innerhalb eines Tages der weitere Aushub erfolgen und in der Sohle eine Spiressplatte eingebaut werden.

Erst nach dem Erstellen der Bodenplatte des künftigen Tagbautunnels rund 10 m unter der Oberfläche lassen sich die Spiresse auf der zweiten Ebene entfernen. Die obersten Spiresse bleiben jedoch bestehen, bis der Tagbautunnel praktisch im Rohbau erstellt ist.



Unterführung St. German beendet

Bis Ende November erfolgten an der Unterführung St. German die Abschlussarbeiten im Bereich der Fahrbahn und des Trottoirs, sodass dieses auch wieder durch Fussgänger genutzt werden kann. Ab

Frühjahr 2021 wird die Sanierung der Betonmauern angrenzend an die bestehende Unterführung in Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Mobilität ausgeführt.

Sanierung der Suone Kummera

Der Gemeinderat hat das Ingenieurmandat zur Sanierung der Suone Kummera zum offerierten Preis von Fr. 26710.– an die Ingenieurgemeinschaft BINA SA und sbp AG vergeben.

Diese Offerte zur Sanierung der Suone Kummera in der Rarnerkumme über einen Totalbetrag von Fr. 26710.– beinhaltet folgende Leistungen (Arbeitsschritte):

- Erstellung des Sanierungskonzeptes (Fr. 10429.–)
- Erstellung des Submissionsdossiers (Fr. 4821.–)
- Bauleitung (Fr. 11460.–)

Auflage des Projekts bei der Autobahn-raststätte

Das Ausführungsprojekt der Teilstrecke Steg/Gampel Ost–Visp West wurde vom Bundesrat am 27. Dezember 2005 genehmigt. Im Rahmen der Ergänzungen eines Lastwagen-Stauraums und Stellplätzen in der Steineja Raron (Gebiet Baggersee) wurde das Projekt angepasst und lag bis am 20. November zur Einsichtnahme öffentlich auf.

valaisNET AG ersetzt DANET AG und Valaiscom AG

Anfang März haben die Valaiscom AG und die DANET Oberwallis AG in einem Brief über eine mögliche Gründung einer gemeinsamen Dachorganisation (Holdingstruktur) informiert.

Sie haben darin ausgeführt, dass die beiden Gesellschaften zwar bereits heute eng zusammenarbeiten, aber die flächendeckende Versorgung aller Gemeinden des Oberwallis mit einer zeitgemässen Kommunikationsinfrastruktur finanziell nur tragbar ist, wenn betriebswirtschaftliche und fachliche Kompetenzen zusammengeführt und Synergiepotenzial ausgeschöpft werden. Der Gemeinderat hat dem vorgeschlagenen Vorgehen zugestimmt:

- Aktientausch: Die Einwohnergemeinde Raron soll sämtliche ihrer Aktien an der Valaiscom AG (1 580 Aktien = 2,09 %) und der DANET Datennetzgesellschaft

Oberwallis AG (1 781 Aktien = 2,26 %) an die valaisNET AG abtreten. Im Gegenzug erhält sie 217 Aktien der valaisNET AG.

- Der Gemeinderat soll zur Umsetzung dieses Vorhabens (Abänderung Aktionärsbindungsvertrag, Abschluss Tauschvertrag, Ausübung Stimmrechte und Teilnahme an der Generalversammlung usw.) Vollmacht an Gilbert Loretan von Varen (VR-Präsident der DANET AG) und Andreas Wyden von Bellwald (VR-Präsident der Valaiscom AG) erteilen. Diese beiden Verwaltungsratspräsidenten führen Kollektivunterschrift zu zweien.

Erschliessung der Rarnerkumme mit einem Motorkarrettenweg

Im Januar wurde der Gemeinderat von Vertretern des Büros BINA SA und des kantonalen Amtes für Strukturverbesserungen (AfS) über die beiden Projekte "Erschliessungsstrasse in den Rebberg unterhalb St. German" und über den "Motorkarrettenweg in der Rarnerkumme" informiert. Das Projekt der Erschliessungsstrasse St. German folgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Vom 7. September bis 7. Oktober lag das vom Ingenieurbüro sbp AG in Raron erarbeitete Auflageprojekt mit folgenden Anhängen dann zur Einsichtnahme auf:

- Technischer Bericht inklusive Kostenvoranschlag
- Übersichtsplan / Typische Normalprofile
- Landerwerbsplan / Grundbuchauszüge
- Baustellenentsorgungskonzept
- Fragekatalog Natur und Landschaft

- Bewilligung für eine nachteilige Waldnutzung / Niederhalteservitute

Das Dossier wurde vom Amt für Strukturverbesserungen zur Prüfung vorbereitet und vom Vorstand der Genossenschaft Erhalt der terrassierten Rebberge Raron (GtRR) genehmigt.

Nach Ablauf der Auflagefrist wurde das Auflagedossier und die positive Vormeinung der Gemeinde an das AfS retourniert.



Sicherheit der Geräte auf Kinderspielplatz

Der Spielplatz im Dorf wurde anlässlich einer Ortsschau durch die Firma Fuchs Thun AG begutachtet. Dabei wurde festgestellt, dass einige der Spielgeräte, aber auch die Sicherheit bei einigen Anlagen auf dem Spielplatz Raron Dorf, nicht mehr dem neusten Stand entsprechen und angepasst werden sollten.

Es geht dabei um

- Austausch Klettergerüst und Fallschutzplatten
- Erneuern Fallschutzplatten bei der Dreifach-Schaukel
- Rasengitterplatten zur Hangbefestigung und Fallschutzplatten bei der Rutschbahn

Mit den alten Fallschutzplatten vom Klettergerüst werden diverse Anpassungen an Geräten vorgenommen, damit es sauber aussieht und auch den Vorschriften entspricht.

Der Gemeinderat hat die Materiallieferung zum Preis von Fr. 14 512.60 an die Fuchs Thun AG vergeben.

Die Demontage wie auch Montage des neuen Klettergerüsts und die Anpassungsarbeiten für die Fallschutzplatten wurden durch die Mitarbeiter des Werkhofs ausgeführt.

Die neuen Spielgeräte werden im kommenden Jahr geliefert und montiert.

Unterhaltsarbeiten im Thelwald

Die Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft (DWFL) hat im vergangenen März das Forstrevier Südrampe mit der Schutzbautenkontrolle im Thelwald beauftragt. In regelmässigen Abständen von ca. 4 bis 5 Jahren werden diese Kontrollarbeiten ausgeführt.

Die letzten Kontrollen und Arbeiten im Thelwald fanden 2016 statt. Der Kanton subventioniert solche Arbeiten (z. B. Reparaturen, Steinräumungen) mit 70 %.

Gemäss Nachfrage bei Alban Brigger, Ingenieur Naturgefahren Oberwallis bei der DWFL, wird jedoch der Rückschnitt der Bäume in der Verbauung nicht subventioniert. Die Grünpflege gilt als Unterhalt, wird deshalb separat verrechnet und muss von der Gemeinde übernommen werden.

Der Betrag von Fr. 6 807.– für die forstlichen Unterhaltsarbeiten

ist im Budget nicht vorgesehen. Dazu kommen noch die Kosten für die Helikopterflüge ins Gebiet Thelwald.

Die Schutzbautenkontrolle musste bis Ende September ausgeführt sein. Der Unterhalt und die Kontrollen werden anschliessend von der DWFL überprüft und vom Forstrevier Südrampe in Rechnung gestellt.

Der Gemeinderat stimmte den Kosten in der Höhe von Fr. 6 807.– für die Unterhaltsarbeiten Thelwald durch das Forstrevier Südrampe zu.



**20
JAHRE**



mboden Gabriel

Bedachungen Fassadenbau Spenglerie Leitungsbau Gas/Wasser

Imboden Gabriel Haustechnik
Postfach 143, 3902 Brig-Glis

Telefon +41 (0)27 924 56 55
Fax +41 (0)27 924 56 54

E-Mail info@imbodengabriel.ch
Internet www.imbodengabriel.ch

Quecksilbersanierungen im Siedlungsgebiet sollen in Raron im Sommer 2021 abgeschlossen sein

Die Sanierung der mit Quecksilber belasteten Böden in den Siedlungsgebieten ist seit 2017 in vollem Gange: rund 75 % der sanierungsbedürftigen Parzellen sind bisher saniert worden. In einer nächsten Etappe werden seit anfangs Oktober insgesamt 19 belastete Parzellen im Quartier Turtig Süd saniert. Die im März begonnenen Untersuchungen in den landwirtschaftlichen Zonen zwischen Raron und Visp laufen noch bis Ende Jahr weiter.

Die Quecksilbersanierung in den Siedlungsgebieten läuft seit 2017, nachdem zuvor bereits erfolgreiche Pilotsanierungen in Raron und Visp umgesetzt worden waren. Gemäss einem klar definierten Plan werden die Arbeiten jeweils alternierend in Quartieren der beiden Gemeinden durchgeführt.

Das letzte noch nicht sanierte Quartier im Turtig

Entsprechend der Gesamtplanung werden zurzeit die Sanierungsarbeiten im Quartier Turtig Süd umgesetzt. Es handelt sich dabei um das letzte noch nicht sanierte Quartier im Turtig. Insgesamt werden 19 Parzellen saniert, deren maximale Belastung bei 40 mg Quecksilber/kg liegt. Ungefähr die Hälfte dieser Parzellen wird dieses Jahr saniert, der Rest nach dem Winterunterbruch ab voraussichtlich März 2021. Die Instandstellung wird dann im Sommer 2021 abgeschlossen.

Landwirtschaftszonen zwischen Raron und Visp

Im Zusammenhang mit den Quecksilberbelastungen erfolgen seit vergangenem März, gemäss dem von der Dienststelle für Umwelt des Kantons Wallis (DUW) bewil-

ligten Pflichtenheft, ergänzende Bodenuntersuchungen in den landwirtschaftlichen Zonen zwischen Raron und Visp. Konkret werden dabei die Flächen eingehender auf Quecksilber beprobt, die aufgrund der Resultate der bisher durchgeführten Untersuchungen eine erhöhte Belastungswahrscheinlichkeit aufweisen. Diese Untersuchungen wurden etappenweise durchgeführt. Die Probenahme ist seit Ende November abgeschlossen

und die letzten Quecksilberanalysen sind zurzeit im Gange. Die Resultate sollten bis Ende des Jahres vorliegen und der DUW anschliessend zur Stellungnahme übermittelt werden.

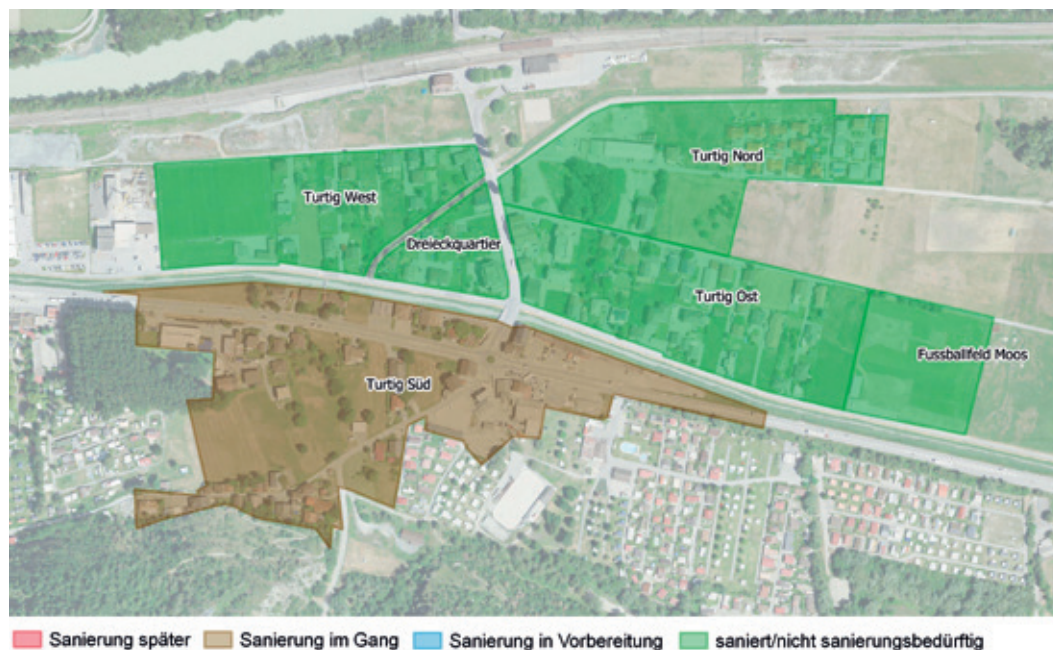
Laufend aktualisierte Infos zur Quecksilberproblematik sowie der Zeitplan der Sanierungen können unter <http://quecksilber.lonza.com> eingesehen werden.

Neues Bodenzwischenlager

Um die für die Sanierung der mit Quecksilber belasteten Landwirtschaftsböden notwendigen Bodenressourcen zu beschaffen, entsteht südlich des Flugfeldes (beim Landwirtschaftsbetrieb Soltermann) ein neues Bodenzwischenlager "Niwwu Leesser". Dieses weist eine Maximalfläche von 30 000 m² auf. Die Kapazität liegt bei maximal 60 000 m³.

Die Zufahrt ist über das bestehende Strassennetz vorgesehen. Das Bodenzwischenlager "Niwwu Leesser" wird etappenweise von West nach Ost erstellt. Rundherum besteht immer eine Zufahrt (Hauptbaupisten). Im Norden wird die Flugpiste als Zufahrt genutzt.

Auf Baustellen fällt oft Bodenaushubmaterial an, das entsorgt werden muss, nur weil es zum "falschen Zeitpunkt" anfällt. Das geplante Zwischenlager bietet nun die Möglichkeit, diesen Boden künftig einer sinnvollen Nutzung zuzuführen. Eine einfache Meldung durch Bauherren und/oder Bauunternehmungen wird genügen, damit das Zwischenlager-Team aktiv wird. Eine entsprechende Mitteilung über den genauen Ablauf ist in Ausarbeitung.



Belagsarbeiten nach Swisscomarbeiten

Im Zuge der Arbeiten für das Glasfasernetz mussten die Gemeindestrassen an verschiedenen Stellen geöffnet werden, um neue Schächte anzulegen oder es wurde der Asphalt beschädigt, wo das Kabel in die bestehenden Rohre

nicht eingezogen werden konnte. Damit kein Belagsflickwerk entsteht, wurden die geöffneten Stellen teils grosszügiger angepasst, wobei es dabei zu zusätzlichen Flächen und entsprechend Mehrkosten kam, welche die Gemeinde übernehmen muss.

Für die Gemeinde Raron im Einsatz

In dieser Rubrik stellen wir die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sowie die Mitarbeitenden im Werkhof und auf der Gemeindekanzlei vor. Im Sinne einer Stafette werden künftig alle Personen vorgestellt, welche für die Gemeinde im Einsatz sind.

Aaron Imseng, Mitarbeiter im Werkhof

Aaron Imseng kam am 1. August 2018 als Lernender im Werkhof zur Einwohnergemeinde Raron. Nach Abschluss seiner Lehre als Unterhaltspraktiker mit Berufsförderpreis hat er anfangs August eine zweite Lehre bei der Gemeinde begonnen.

Und was macht Aaron Imseng sonst noch, was hat er früher unternommen? Das wollten wir von ihm wissen.

Sie waren stets in St. German wohnhaft?

Ja, ich wohne seit meiner Geburt zusammen mit meinen Eltern und meiner jüngeren Schwester in unserem Einfamilienhaus an der Nordstrasse in St. German. Das letzte Primarschuljahr, die Orientierungsschule und das zehnte Schuljahr habe ich halbjahren in Siders absolviert.

So erlebten Sie die Jugend in einer gefälligen Umgebung?

In meiner Kindheit verbrachte ich fast jede freie Minute mit meinem Grossvater im Stall. Zuerst beschäftigte ich mich mit den Schafen, später interessierte ich

mich mehr für das Mähen und Heuen. Mit 14 Jahren bestand ich das landwirtschaftliche Permis und damit wuchs mein Interesse an den Traktoren und Maschinen. Das hat sich bis heute nicht geändert. Später sind dann noch Oldtimer dazugekommen.

Sport oder Musik oder beides?

Ganz klar Musik. Ich spiele zwar kein Instrument, aber ich höre sehr gerne Musik der 80er- und 90er-Jahre, aber auch aktuelle Hits.

Und weitere Hobbys?

Ich interessiere mich für alte Autos und ältere Technik. In den letzten zwei Jahren habe ich zusammen mit meinem Nachbarn und Arbeitskollegen einen VW-Käfer (Jahrgang 1967) restauriert, den ich im Sommer regelmässig fahre. Vor zwei Jahren bin ich in die

Feuerwehr Raron-Niedergesteln eingetreten, wo ich inzwischen mit Leib und Seele aktiv mitwirke. Hier ist mein Vater ein Vorbild für mich; von ihm kann ich vieles lernen und von seinen Erfahrungen profitieren.

Und beruflich? Was hat Sie bewogen, sich bei der Gemeinde zu bewerben?

Während der Schule habe ich einen Schnupperplatz gesucht und fand diesen bei der Gemeinde Raron. Das Werkhofteam hat sich bemüht, mir seine abwechslungsreiche Arbeit näherzubringen. Weil mir diese Tage so gut gefallen haben und die Arbeit Spass gemacht hat, habe ich mich daraufhin entschlossen, mich für diese Lehrstelle zu bewerben. Nach zweijähriger Ausbildung als Unterhaltspraktiker habe ich diesen Sommer die dreijährige Lehre als Fachmann Betriebsunterhalt Richtung Werkhof begonnen.

Was sind Ihre Hauptaufgaben?

Einerseits werden die Aufgabenkriterien durch die Lehre bestimmt, andererseits ist meine Arbeit saisonbedingt auf gegliedert. Im Sommer erledige ich Grünpflege und Mäharbeiten, in der kalten Jahreszeit arbeite ich im Winterdienst.

Und wie sieht die diesbezügliche Bilanz nach zwei Jahren für Sie aus?

Jeden Tag kann ich mich weiterentwickeln und ich freue mich noch auf weitere erfolgreiche Jahre mit meinem coolen Arbeitsteam.

Wir danken für dieses Gespräch und



Aaron Imseng ist am 2. Oktober 2001 als ältestes Kind von Paul und Nadine in Visp geboren. Er wohnt mit seinen Eltern und seiner Schwester Anina in St. German.

In den Jahren 2018 bis 2020 absolvierte er bei der Gemeinde die Lehre als Unterhaltspraktiker. Am 1. August 2020 begann er die zweite Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt Richtung Werkhof.

Zu seinen Aufgaben- und Verantwortungsbereichen gehören:

- Der Unterhalt der Anlage vor der Felsenkirche.
- Alle anfallenden und ihm übertragenen Arbeiten.

wünschen Ihnen für Ihre künftige Tätigkeit alles Gute.

Im nächsten Rarner Blatt stellen wir in dieser Rubrik Eva-Maria Troger Salzgeber, Mitarbeiterin Bausekretariat, vor.

Mitänand fär äs sübärs Dorf

Unter dem Motto "Mitänand fär äs sübärs Dorf" wird am Samstag, 17. April, in Raron wieder eine Säuberungsaktion durchgeführt.

"Mini Schwiiz – dini Schwiiz" in Raron

Die nächste Walliser Staffel von "Mini Schwiiz – dini Schwiiz" wird mit Rarner Beteiligung anfangs Mai im Schweizer Fernsehen ausgestrahlt. Dabei gehen fünf Walliser auf eine Tour durch das Oberwallis und präsentieren ihren Heimatort.



Rarner Gewerbe stellt sich vor

Niedax Produktions AG, Raron



Was bieten Sie von der Niedax Produktions AG?

Als reine Produktionsfirma liegt die Kernkompetenz in der Herstellung der Produktreihe MTC, welche auf den modernsten Anlagen ihrer Art im 3-schichtigen Betrieb hergestellt wird. Diese Reihe, bekannt als sogenannte Gitterrinne, ist eine aus vielen Reihen des bestehenden Produktportfolios der NIEDAX GROUP. Raron gilt als spezialisierter Produktionsstandort für Gitterrinnen des Typs MTC und so kommen die Gitterrinnen, hergestellt in Raron, schlussendlich in die ganze Welt und dort an den verschiedensten Orten zum Einsatz.

Wie kam es zur Gründung des Betriebs?

Seit 100 Jahren steht der Name Niedax für moderne Elektroinstallationen. Mit eigenen Vertriebsgesellschaften und 18 Produktionsstätten in über 35 Ländern, rund 2000 Mitarbeitenden weltweit und einer Verarbeitung von 180 000 Tonnen Stahl pro Jahr, bietet die NIEDAX GROUP ein Produktsortiment von über 50 000 Artikeln an. Die Niedax EBO Schweiz AG, mit Hauptsitz in Visp, ist seit ihrer Gründung im Jahre 2004, als 100 %-ige Tochtergesellschaft der NIEDAX GROUP, ein zuverlässiger Partner der Elektroindustrie und

des Elektrogrosshandels in der ganzen Schweiz. In vielen Klein-, Mittel- und Grossprojekten der einzelnen Geschäftsfelder (Tunnelbau, Infrastruktur, Verkehr, Industrie, Energie, Transportation und öffentliche Bauten) hat sich die Niedax EBO Schweiz AG als kompetenter und starker Spezialist behauptet. Infolge der strategischen Ausrichtung der NIEDAX GROUP und in Ergänzung zum bestehenden Vertriebsstandort in Visp ist nun in Raron die Niedax Produktions AG gegründet worden.

Wie viele Mitarbeiter beschäftigen Sie?

Zurzeit sind bei der Niedax EBO Schweiz AG sowie der Niedax Produktions AG ca. 30 Mitarbeiter beschäftigt.

Was sind Ihre Pläne/Wünsche für die Zukunft?

Durch das kontinuierliche Wachstum der NIEDAX GROUP und die Ausrichtung auf die weltweiten Märkte, ist auch auf die Entwicklung des Produktionsstandorts Raron zu schliessen.

Kehrichtkontrolleure vereidigt

Um die erforderlichen laufenden Abfallkontrollen sowie die Bekämpfung des Litterings in der Gemeinde effizienter wahrnehmen zu können, hat der Gemeinderat die drei Mitarbeiter des Werkhofs Franz Bumann, Roger Gsponer und Damian Imboden zu vereidigten Kontrolleuren ernannt. Es soll damit erreicht werden, dass die Strafen, welche durch Kontrollen des Oberwalliser Kehrichtverbandes durch falsche oder überfüllte Säcke oder Container ausgestellt werden, auf Null Franken sinken.

Entsorgung der Christbäume

Die Christbäume können in Raron und St. German an jedem Montag im Januar zusammen mit der ordentlichen Kehrichtabfuhr entsorgt werden.

RARNER BLATT

Herausgeber:

Gemeinde Raron

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion:

Reinhard Imboden
Jörg Schwestermann
Inge Berchtold-Kalbermatter
Thomas Köpfli

Redaktionelle Bearbeitung:

Josef Salzmann

Satz, Layout, Insetate:

Salzmann PR & Werbung
Balfrinstrasse 16, 3930 Visp
Tel. 027 946 44 77
salzmann.pr@rhone.ch

Nächste Ausgabe:

April 2021
Redaktionsschluss:
Mitte März

"ecoumra" – die Wirtschaft sichtbar machen

Unter dem Namen "Economie um Raron" oder kurz "ecoumra" ist am 10. September der Gewerbeverein Raron und Umgebung gegründet worden. Der Verein hat zum Ziel, seinen Mitgliedern mehr Sichtbarkeit zu verleihen und ihre gesellschaftliche Stellung zu stärken.

Bisher gab es in der Region keine Organisation, die das lokale Gewerbe vertrat und es fehlte ein Ansprechpartner, der die gemeinsamen Interessen der Gewerbetreibenden bündelte und koordinierte. In Raron, Niedergesteln und St. German gibt es rund 180 Gewerbetreibende. Insgesamt 52 von ihnen folgten der Einladung zur Gründungsversammlung, was das Interesse an einer Bündelung der Kräfte zeigt. Der Sinn und Zweck des Vereins ist nicht nur die gemein-



same Wahrung der gewerblichen Interessen auf lokaler und regionaler Ebene, sondern auch bei gemeinsamen Treffen das persönliche Netzwerk auf- und auszubauen, Ideen sowie Anliegen der Gewerbetreibenden in den Dorfschaften Raron, Niedergesteln und St. German zu besprechen, weiterzuentwickeln und umzusetzen. Neben dem Aufbau eines Netz-

werks wird der Schwerpunkt der Tätigkeit von "ecoumra" auf die Handlungsfelder Bevölkerung und Gesellschaft, Jugend und Schule, Politik und Behörden sowie Attraktivität des Wirtschaftsstandorts gesetzt. Der Verein versteht sich als Ansprechpartner für alle Belange des lokalen Gewerbes, will Gewerbetreffende, Besichtigungen und Veranstaltungen organisieren und Plattformen zur Förderung der Geschäftsbeziehungen und für den Wissenstransfer bieten. Der Zusammenschluss der Gewerbetreibenden soll nicht nur einen Mehrwert schaffen, sondern auch ein Wirgefühel vermitteln. Dies zeigt sich auch im gewählten Logo des Vereins "ecoumra", dass die Ort-

schaften Niedergesteln, Raron und St. German mit einbezieht. Neben Präsident Renzo Theler sind folgende Mitglieder in den Vorstand gewählt worden: Christine Bregy, Iris Bregy, Jeannette Salzgeber, Fabian Loretan, Kurt Ruffener sowie David Schmid. Auf der Website www.ecoumra.ch, auf der sich der Verein und seine Mitglieder präsentieren, sind weitere Informationen zu finden; unter der Rubrik "Jetzt Mitglied werden" kann man online dem Verein beitreten.

Unsere Verstorbenen



Ernest Domig

Geboren am 7. Juni 1936, verstarb er am 21. September 2020.



Hans-Peter Bieri-Stöpfer

Geboren am 18. August 1958, verstarb er am 25. September 2020.



Franz Providoli-Anthenien

Geboren am 7. Juli 1933, verstarb er am 2. Oktober 2020.



Martha Anderegg-Schnyder

Geboren am 28. April 1931, verstarb sie am 10. Oktober 2020.



Emil Salzgeber-Furger

Geboren am 12. April 1934, verstarb er am 10. November 2020.

Eröffnung des Jahres der Taufe

Das Bistum Sitten beginnt das "Jahr der Taufe" 2021 am Sonntag, 10. Januar, 15 Uhr, in der Felsenkirche in Raron mit einer Taufferinnerungsfeier. Die Kerngruppe der Initiative "üfbrächu" lädt alle Getauften zu dieser Feier ein. Bischof Jean-Marie Lovey wird dieser Wortgottesfeier vorstehen.

1. hl. Kommunion am 18. April

Im Vorfeld zur 1. hl. Kommunion, die am Sonntag, 18. April, in Raron gespendet wird, findet am Montag, 18. Januar, ein Vorstellungsgottesdienst und am Samstag, 13. Februar, ein Erlebnistag statt.

Familiengottesdienste

Der Kreis junger Eltern gestaltet am Samstag, 6. Februar, einen Familiengottesdienst und am Sonntag, 14. März, einen solchen mit Suppentag.



Gemeinschaftsurnengrab auf dem Friedhof St. German

Auf Anfragen aus der Bevölkerung bezüglich eines Gemeinschaftsurnengrabs in St. German hat die Friedhofskommission beim Gemeinderat einen entsprechenden Antrag eingereicht.

Mit einem relativ kleinen Aufwand konnte man ein solches Gemeinschaftsurnengrab auf dem Friedhof in St. German, an der westlichen Mauer zwischen den Urnengräbern und den Erdbestattungsgräbern, realisieren. Die auf Grabsteine spezialisierte Firma Arthur In-Albon & Fils Sàrl in Chalais hatte zwei Varianten erarbeitet und eine Auflistung der

Kosten erstellt. Die Grabarbeiten vor Ort konnten durch die Mitarbeiter des Werkhofs ausgeführt werden. Der Gemeinderat hat dem Erstellen eines Gemeinschaftsurnengrabs in St. German der Variante "Tuffstein" zugestimmt und die Arbeiten zum Preis von Fr. 3984.90 an die Firma Arthur In-Albon & Fils Sàrl in Chalais vergeben.

Pfarrei-Budget 2021 wie in den Jahren zuvor

Das vom Kirchenrat erarbeitete Pfarrei-Budget 2021 sieht auf der Ertragsseite einen Gemeindebeitrag von Fr. 215 000.– vor. Dieser vorgesehene Gemeindebeitrag entspricht demjenigen der vergangenen drei Jahre.

Das Pfarrei-Budget muss jedes Jahr vom Gemeinderat genehmigt werden. Gemäss Gesetz über das Verhältnis zwischen Kirchen und Staat im Kanton Wallis stellt die Pfarrei der Einwohnergemeinde jeweils den Voranschlag und die Jahresrechnung zur Stellungnahme zu, gewährt Einsicht in alle diesbe-

züglichen Unterlagen und erteilt die erforderlichen Auskünfte. Der Gemeinderat hat das Pfarrei-Budget 2021 mit einem Gemeindebeitrag von maximal Fr. 215 000.– genehmigt. Der Beitrag wird in vier Tranchen zu je Fr. 53 750.– überwiesen.

St. Annaheim benötigt dringend 10 weitere Betten

Eine regelmässige Warteliste mit 25 Personen hat die Leitung des Hauses der Generationen (HdG) St. Anna in Steg dazu veranlasst, sofort einen Weiterausbau des Heims in die Wege zu leiten. Solches hatte man zwar bereits 2011/12, also vor rund zehn Jahren, beim Kanton beantragt, war dort aber auf taube Ohren gestossen. Das löste bei Bevölkerung und Behörden eine grosse Frustration aus. Jetzt ist die Situation untragbar geworden. Zehn zusätzliche Betten müssen endlich her.

Besonders schwierig ist diese Situation gemäss Martin Kalbermatter, Direktor des HdG St. Anna, für potenzielle Bewohner und deren Familien aus den Gründergemeinden Raron, Niedergesteln, Steg-Chohtenn und Gampel-Bratsch. Personen aus diesen Gemeinden, die in Steg mangels Platz nicht aufgenommen werden konnten, mussten unter erschwerten Umständen daheim gepflegt und betreut werden bzw. irgendwo in einer anderen Oberwalliser Institution platziert werden.

Vor zehn Jahren hatte man wohl sieben Doppelzimmer in Einzelzimmer umgewandelt, was zwar zusätzliche Zimmer brachte, die Zahl der Betten aber nicht beeinflusste.

Auch Tagesbetreuung hat Bedürfnisse

Die Tagesbetreuung entspricht den Forderungen der kantonalen Konsultativkommission, welche eine Stärkung der Pflege zu Hause postuliert. Menschen, die während dem Tag im Heim betreut werden, verbringen den Abend und die Nacht in ihrer Wohnung. Im Heim selbst erfordert dies die

Vergrösserung der Lingerie, der Küche und der Umkleieräume sowie zusätzliches Pflegepersonal. Beim Erweiterungsbau soll diesen Bedürfnissen Rechnung getragen werden.

Gemeindebehörden nehmen Kenntnis vom Projekt

Am Freitag, 21. August, haben sich die Gemeinderäte der vier Gründergemeinden über den Stand der Planung des Weiterausbaus des HdG St. Anna durch Konrad Martig, Präsident der Baukommission, und Michael Lauber, Architekt der mls architekten sia ag, orientieren lassen.

Präsident Walter Schnyder erläuterte zudem die strategischen und betrieblichen Ziele, die sich das HdG St. Anna gesetzt hat und diejenigen, welche in den vergangenen 12 Jahren erreicht worden sind. Bei der Bedürfnisabklärung sollte das absolut Notwendige Priorität haben. Der Vorstand hat sich in den vergangenen zwei Jahren mehrmals mit dem Dossier beschäftigt. Das Dossier Weiterausbau wurde auch mit der zuständigen Staatsrätin, den Ingenieuren der Dienststelle



für Gesundheit und der Dienststelle für Hochbau, Denkmalpflege und Archäologie besprochen. Auch der Oberwalliser Kommission für Langzeitpflege stellte man den Entwurf des Berichtes zur Information zu. Die vorgelegten Pläne für den Erweiterungsbau zeigen, dass das Projekt zweckmässig ist und grösstenteils durch Um- und Aufbauten des derzeitigen Gebäudes sichergestellt werden kann.

Kosten total 9,5 Mio. Fr.

Der Gemeindepräsident von Niedergesteln, Fridolin Imboden, legte die Kosten des Projektes und deren Aufteilung vor. Für den Erweiterungsbau hat der Vorstand einen Betrag von 9,5 Mio. Fr. budgetiert. Abzüglich der Investitionssubventionen durch den Kanton werden die Restkosten vom Verein HdG St. Anna und den vier Gründergemeinden getragen.

Der Anteil der Gründergemeinden beträgt 5 Mio. Fr. Gemäss Verteil-

schlüssel (analog 2009) beteiligt sich die Gemeinde Raron mit 25 %, was 1,25 Mio. Fr. ausmacht. Der Gemeinderat hat dem Projekt für den Weiterausbau und den geplanten Kosten gemäss Finanzierungsmodell (verteilt auf fünf Jahre) zugestimmt.

Urversammlungen müssen Gemeindebeiträge genehmigen

Damit das Dossier am Anfang des kommenden Jahres bereit ist, ersuchte der Vorstand des HdG St. Anna die Gründergemeinden, die finanzielle Beteiligung im Rahmen der kommenden Urversammlung zu genehmigen. An der GV des Vereins HdG St. Anna vom vergangenen 16. September wurde das Projekt vorgelegt.

Dem Vorstand, insbesondere den Bewohnern und Familien, bleibt zu hoffen, dass das Projekt Erweiterungsbau durch den Kanton unterstützt wird und mit der Realisierung 2022 begonnen werden kann.

Krabbelgruppe

Ab 6. Januar organisiert der Kreis junger Eltern während der Schulzeit wieder jeden ersten Mittwoch im Monat eine Krabbelgruppe.

Treffen der kochenden Frauen und Männer

Die kochenden Frauen treffen sich am Freitag, 8. Januar und 5. Februar zum gemeinsamen Kochen, die kochenden Männer am Dienstag, 26. Januar, 23. März und 20. April.

Turnbeginn der FSG

Am Dienstag, 5. Januar, beginnt die Frauen-Sport-Gruppe in Raron wieder mit ihren Turnstunden.

Dreikönigskonzert

Dieses findet am Samstag, 9. Januar in der OS-Aula statt.

Winteranlass

Der Gesangverein St. German führt am Samstag, 13. Februar, einen Winteranlass durch.

Beachparty, Casino-Night und Brunch

Die Jubla organisiert am Samstag, 16. Januar, eine Beachparty, am Samstag, 20. Februar, eine Casino-Night und am Sonntag, 11. April, den JuBla-Osterbrunch.

Gemeinsames Turnen

Die Frauen-Sport-Gruppe Raron und der Sportverein St. German treffen sich am Dienstag, 30. März, zum gemeinsamen Turnen.

Generalversammlungen

finden folgende statt:

- Freitag, 15. Januar: Samariterverein
- Freitag, 12. März: Tennisclub
- Donnerstag, 25. März: Tourismus Lötschberg-Region an der Südrampe

16. Rarner Cup

Vom Montag, 5. bis Samstag, 10. April, organisiert der Tennisclub den traditionellen Rarner Cup.

Glückwunsch

für Rarnerinnen und Rarner, St. Germanerinnen und St. Germaner, die schulisch, beruflich, gesellschaftlich, kulturell oder sportlich ein beachtliches Ziel erreicht oder eine erwähnenswerte Leistung erzielt haben:

Goldmedaille für Germanus-Kellerei

Beim grössten Weinwettbewerb der Schweiz, dem "Grand Prix du Vin Suisse 2020" wurde der Gamaret 2019 der St. Germaner Germanus-Kellerei, die dieses Jahr ihr 30-jähriges Bestehen feiern kann, mit der Goldmedaille ausgezeichnet und erreichte im grossen Finale den 2. Podestplatz unter den sechs bestnominierten Gamarets der Schweiz. Der Cuvée Germanus Chasselas 2019 und

der Chardonnay 2019 wurden mit der Silbermedaille ausgezeichnet. Rund 160 Weinfachleute verkosteten Mitte August in Siders 3071 Weine. Neben den 947 begehrten Gold- und Silbermedaillen wurden in allen 13 Kategorien sechs Weine nominiert, welche den Einzug ins grosse Finale schafften. Insgesamt 78 Weine wurden anfangs September von einer international besetzten Fachjury erneut bewertet. In den einzelnen Kategorien wurden jeweils die drei besten Weine ermittelt.

Antoniusbruderschaft St. German abgesagt

Aus der Pandemie "Pest" ist die Antoniusbruderschaft entstanden. Treu diesen Zielen hat man schweren Herzens beschlossen, die Schwestern und Brüder nicht zu gefährden und den traditionellen Anlass vom Sonntag, 17. Januar 2021, abzusagen.



Nothilfekurs

Der Samariterverein bietet am Freitag, 5. und Samstag, 6. März, einen Nothilfekurs an.

"Walliser Totentanz" voraussichtlich erst 2022

Das OK des "Walliser Totentanz" hat beschlossen, die Freilichtaufführung nicht nächstes Jahr durchzuführen, sondern voraussichtlich auf das Frühjahr 2022 zu verschieben. Dies, weil es aufgrund der Corona-Pandemie nicht möglich ist, die Proben abzuhalten und die unsichere Situation keine optimale Voraussetzung für einen verdienten Erfolg ist. Der Theaterverein hofft, dass er auch weiterhin auf die Unterstützung aus der Bevölkerung zählen kann.

Verwöhn-Abend und Solotanz

Am Mittwoch, 20. Januar, lädt die Frauen- und Müttergemeinschaft Raron zu einem Verwöhn-Abend ein, am Mittwoch, 10. Februar, trifft man sich zum Solotanz.

Messe zum Weltgebetstag und Orangenverkauf

Die FMG von Raron und St. German treffen sich am Freitag, 5. März, zu einer Messe zum Weltgebetstag in St. German. Anschliessend beginnt man mit dem Orangenverkauf zugunsten von Terre des hommes.

EHC-Lotto

Dieses findet am Sonntag, 7. März, statt.

Kreuzweg

Diesen gestaltet die Frauen- und Müttergemeinschaft Raron am Freitag, 26. März.

2021 kein Treff der Kulturen

Gemäss Planung wird der beliebte Treff der Kulturen alle zwei Jahre durchgeführt. Im kommenden Frühling wäre es wieder so weit gewesen. Angesichts der unsicheren Corona-Lage hat sich das OK dazu entschlossen, den Anlass zu verschieben. Ein neues Datum wird noch bekannt gegeben.

Wir gratulieren

zum 97. Geburtstag

- Marie Joséphe von Roten-Allet, Seniorenheim EMS Les Vergers, Aproz 21.02.24

zum 96. Geburtstag

- Maria Zbären-Amacker, Haus der Generationen St. Anna, Steg 25.02.25
- Hilda Imboden-Imseng, Bahnhofstrasse 34, Raron 03.04.25

zum 94. Geburtstag

- Ida Imboden-Zumoberhaus, Haus der Generationen St. Anna, Steg 10.03.27

zum 92. Geburtstag

- Lya Locher-Doser, Bietschgärtenstrasse 17, Raron 08.02.29

zum 91. Geburtstag

- Erwin Kronig, Steinmattenstrasse 14, Raron 17.02.30

zum 90. Geburtstag



- Edgar Schmid, Haus der Generationen St. Anna, Steg 01.01.31
- Charly Imboden, Steinmattenstrasse 20, Raron 27.02.31
- Oswald Grand, Bietschgärtenstrasse 34, Raron 27.03.31
- Lena Lochmatter-Imboden, Oberdorfgrasse 7, Raron 04.04.31

zum 85. Geburtstag

- Hermina Imboden-Wyss, Kanalstrasse Ost 15, Raron 25.12.35
- Klara Salzgeber-Furger, Stegbinnenstrasse 29, Raron 27.03.36

zum 80. Geburtstag

- Paul Zurbruggen, Bahnhofstrasse 15, Raron 09.02.41

zum 75. Geburtstag

- Bernhard Salzgeber, Dorfstrasse 52, St. German 23.12.45
- Silvy Imboden-Jaggy, Theaterstrasse 12, Raron 31.12.45
- Klaus Imboden, Bietschisand 6, Raron 03.01.46
- Marguerite Salzgeber-Glauser, beim Parkplatz 5, St. German 08.02.46
- Klaus Salzgeber, Bahnhofstrasse 46, Raron 08.02.46
- Heinrich Amherd, Bahnhofstrasse 4, Raron 23.02.46
- Leo Stoffel, Haus der Generationen St. Anna, Steg 12.03.46
- Hermann Werlen, Nordstrasse 47, St. German 15.03.46
- Marliese Salzgeber-Ruffener, Bietschgärtenstrasse 22, Raron 23.03.46
- Juliana Imboden-Zenhäusern, Kulturweg 5, Raron 28.03.46
- Luzia Jeiziner-Matter, Bietschgärtenstrasse 32, Raron 04.04.46
- Ulrich Soltermann, Am Bach 29, St. German 20.04.46

zum 70. Geburtstag

- Rosemarie Beutler-von Büren, Steinmattenstrasse 20, Raron 20.12.50
- Kurt Bittel, Theaterstrasse 15, Raron 01.01.51
- Gaby Schmid-Heinzmann, Brückenmoosstrasse 8, Raron 10.01.51
- Agnes Rigert-Zurbruggen, Gestade 41A, Raron 20.01.51
- Lina Volken-Meyer, Dorfstrasse 29, St. German 17.02.51
- Hans Zurbruggen, Brückenmoosstrasse 4, Raron 26.02.51
- Nicolas Zwahlen, Wolfji 25, St. German 30.03.51
- Marcel Volken, Dorfstrasse 29, St. German 11.04.51
- Magdalena Volken, Dorfstrasse 35, St. German 12.04.51

zum 65. Geburtstag

- Walter Schläpfer, Stadelmattenstrasse 11, Raron 06.01.56
- Iris Imboden-Pfammatter, Kanalstrasse Ost 15, Raron 16.01.56
- Ruth Imseng-Walker, Bietschiweg 20, Raron 28.01.56
- Anna Salzgeber-Bregy, Südstrasse 27, St. German 29.01.56
- Peter Imseng, Bietschiweg 20, Raron 19.02.56
- Christoph Radacki, Dorfstrasse 51, St. German 30.03.56
- Dolores Gsponer-Kuonen, Theaterstrasse 2, Raron 01.04.56
- Hildegard Keist-Oberhauser, Oberdorfgrasse 1, Raron 12.04.56
- Mario Rizzi, Kanalstrasse Ost 7, Raron 16.04.56



Gut besuchtes Street-Soccer-Turnier Rottu Cup in Raron

In Zusammenarbeit mit Laureus Street Soccer wurde auch in diesem Jahr der jährliche Rottu Cup durchgeführt. Aufgrund der Covid-19-Pandemie fand das Turnier zum ersten Mal im Herbst statt. So trafen sich am 26. September rund 40 Kinder und Jugendliche, um gemeinsam auf dem Feld von Laureus zu kicken.

In verschiedenen Kategorien jagten die Teilnehmenden den Toren und den Fair-Play-Punkten hinterher. Für die Verpflegung sorgte der Jugendverein Castellione.

Wie jedes Jahr qualifizierten sich die Sieger der verschiedenen Kategorien sowie die Fair-Play-Sieger für den Swiss Cup in Luzern. Durch die Fair-Play-Punkte hatte jedes Team die Möglichkeit, sich ein Weiterkommen zu sichern. Somit

sorgte das Turnier für eine Durchmischung von unterschiedlichen Jugendlichen. Man musste nicht der beste Fussballer sein, um am Turnier teilzunehmen, sondern einfach Spass an der Sache haben. Nach rund sieben Stunden Fussball und Action neigte sich ein fairer Tag dem Ende zu. Beim Abbau des Feldes wurde die Projektgruppe tatkräftig von den Kindern und Jugendlichen unterstützt.

Kulturweg-GV mit Verspätung

Die erste Generalversammlung des Vereins "der.kulturweg" fand coronabedingt nicht wie geplant im vergangenen Frühjahr statt, sondern wurde am 23. September durchgeführt. Präsidentin Vreny Heynen konnte in der Burgerstube von Ausserberg neben dem Vorstand und Vertretern der Gemeinden Ausserberg und Raron auch Gruppenführer und Mitglieder begrüßen.

Die ordentlichen Geschäfte wurden speditiv durchgeführt. Aus dem Bericht des Kassiers und der Präsidentin ging hervor, dass dem ersten Kulturweg 2019 ein grosser Erfolg beschieden war. Beim Traktandum Wahlen wurden Carole Zenhäusern und Marco Perrig verabschiedet. Neu in den Vorstand gewählt wurde Stefan Salzgeber. Lars Theler gab einen interessanten Einblick in das Thema "Kommunikation".

Der diesjährige Kulturweg musste leider aufgrund der Corona-Situ-



ation abgesagt werden. Nichtsdestotrotz: das Programm für den nächsten Kulturweg steht. Wenn es die Umstände zulassen, steht der Durchführung des Kulturweganlasses am Samstag, 28. August 2021, nichts im Weg. Anmeldungen werden seit 1. Dezember unter www.der.kulturweg.com entgegengenommen. Dort werden auch Änderungen zur Durchführung des Anlasses aufgeschaltet.

Grundkurs "Bau und Erhalt von Trockensteinmauern" Raron-St. German

Alles andere als "eifach Schteina tischu"

Die Genossenschaft für terrassierte Rebberge Raron (GtRR) organisiert im Herbst 2021 einen 5-tägigen Grundkurs für den "Bau und Erhalt von Trockensteinmauern" mit dem versierten Trockenmauer-Fachmann Beat Locher.

Die Kursteilnehmenden bekommen einen theoretischen Überblick über dieses alte Handwerk: kultureller Hintergrund, Ökologie der Trockenmauern, der drohende Zerfall. Auch eine Einführung in die Geologie, das Steinmaterial und wichtige Grundsätze über Steinbearbeitung und Steinbeschaffung gehören zum kurzen Theorieteil.

Der Kurs beinhaltet den Bau des Fundamentes, den Aufbau der Mauer, Mauerabschluss, statische, historische und ökologische Überlegungen zum Thema. Die Teilnehmenden lernen die nötigen Werkzeuge kennen sowie den Zeit- und Materialaufwand für den

Bau von einfachen Trockenmauern einzuschätzen. Am Ende des Kurses bekommen die Teilnehmenden eine schriftliche Bestätigung, dass sie den 5-tägigen Kurs "Bau und Erhalt von Trockensteinmauern" absolviert haben. Mit dieser Bestätigung dürfen Mitglieder der Genossenschaft GtRR zu den in den Statuten erwähnten Bedingungen ihre Rebmauern in Eigenregie sanieren. Der Kurs findet vom Montag, 11. bis Freitag, 15. Oktober 2021 (nach der Traubenernte) statt. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 500.–. Anmeldungen nimmt ab sofort Ruedi Salzgeber unter ruedi.salzgeber@bluewin.ch entgegen.



Trockensteinmauer bauen – kein Kinderspiel, aber faszinierend

Frauenfrühstück

Ein solches organisiert die Frauen- und Müttergemeinschaft St. German am Dienstag, 2. Februar.

Brainfood

Ist das Thema des Kochanlasses, den die FMG Raron am Mittwoch, 7. April, organisiert.

Kino, Nachtessen, Spiele

Der Kreis junger Eltern geht am Mittwoch, 24. März, zusammen ins Kino. Zu einem Nachtessen trifft man sich am Freitag, 16. April, zum Spielenachmittag am Mittwoch, 21. April.

Erhöhung Vereinsbeiträge für Sportvereine

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Vereinsbeiträge ab 1. Januar 2021 zu erhöhen:

- EHC Raron: bisher Fr. 10000.–, neu: Fr. 20000.–
- FC Raron: bisher Fr. 7500.–, neu: Fr. 10000.–
- TC Raron: bisher Fr. 2000.–, neu: Fr. 3000.–

In dieser Etappe kann aus finanziellen Gründen (Art. 17 d Gemeindegesetz) nur die Erhöhung der Sportvereine berücksichtigt werden. Die Beiträge an die kulturellen Vereine werden entsprechend nicht erhöht.

206 000 Fr. aus Bodenvermietung und Baurechtszinsen

An der Burgerversammlung vom 19. August konnte Bürgerpräsident Roger Imboden 20 Bürgerinnen und Bürger begrüßen, darunter die drei ehemaligen Bürgerpräsidenten Anton Troger, Bruno Zurbriggen und Markus Ruffener. Das Protokoll der Burgerversammlung 2019 wurde anstandslos genehmigt.

Burgerrat Jens Theler erläuterte die Abweichungen vom Budget und die Besonderheiten in der Jahresrechnung. Die Entsorgung für Altlasten kostete Fr. 162 373.95. Ein Grossteil davon geht an die Kosten der Umweltsanierung Mutt. Die Baurechtszinsen aus der Industriezone sind auf beachtliche Fr. 138 173.40 gestiegen. Gesamthaft weist die Rechnung einen Aufwandüberschuss von Fr. 60 293.19 aus.

Burgerschaft verfügt über gute finanzielle Lage

Die finanzielle Lage der Burgerschaft ist gut. Sie hat ein beträchtliches Finanzvermögen als Reserve für die Begleichung anstehender Kosten, u. a. für die Bewässerung der Gesamtmelioration, die Quecksilbersanierung sowie die Sanierung Mutt. Die Jahresrechnung und der Kontrollbericht 2019 wurden einstimmig gutgeheissen.

Budget 2020 genehmigt

Auch das Budget 2020 wurde einstimmig gutgeheissen. Dieses sieht vor, dass die Einnahmen aus Bodenmieten und Baurechtszinsen in der Industriezone mit den neuen Baurechtsverträgen laufend steigen. Für 2020 rechnet man mit rund Fr. 38 000.– aus Bodenvermietung und mit Fr. 168 000.– Baurechtszinsen aus der Industriezone. An Beiträgen an Institutionen bud-

getierte man Fr. 45 000.–. Davon gehen Fr. 25 000.– an das neue Geschichtsbuch über Raron. Für die Entsorgung von Altlasten sind Fr. 150 000.– vorgesehen. Darin enthalten ist eine Rückstellung von Fr. 100 000.– für die Sanierung Mutt. Für 2020 wird ein Aufwandüberschuss von Fr. 78 560.– budgetiert.

Beitrag an das neue Buch über Raron

Der Vizepräsident der Kulturstiftung Raron, Donat Jeiziner, erläuterte der Versammlung das aktuelle Projekt, das Buch über die Geschichte von St. German und Raron. Zwei Oberwalliser Historiker und weitere Autoren arbeiten seit 2014 an diesem Gemeinde-Geschichtsbuch.

Hauptsponsor ist mit Fr. 200 000.– die Einwohnergemeinde Raron. Für den Druck und Fotomaterial fehlen noch rund Fr. 80 000.–. Die Kulturstiftung wird sich auch noch an die Loterie Romande wenden. Sie beantragt von der Burgerschaft einen Unterstützungsbeitrag von Fr. 25 000.–, der denn auch einstimmig von der Burgerversammlung gewährt wurde.

2,76 Mio. Fr. Entschädigung für ehemaliges Industriegeleise

Das Trasse der Autobahn A9 führt

entlang der Eisenbahnlinie durch die frühere Rarner Gewerbezone. Als Bodenersatz hatte man im Bodenabtausch die neue Industriezone erhalten. Die ehemalige Gewerbezone war mit einem Industriegeleise erschlossen. Anstelle eines neuen Geleises hatte die Burgerschaft einem Realersatz zugestimmt. Sie verzichtete dementsprechend auf den Bau des Geleises in die neue Industriezone. Das Amt für Nationalstrassenbau bietet nun der Burgerschaft dafür eine Entschädigung von 2,76 Mio. Fr. an. Diesem Antrag stimmte die Versammlung einstimmig zu.

Erweiterung eines Baurechtsvertrags

Nördlich angrenzend an das bereits bestehende Baurecht der Firma MK-MED AG möchte diese den Landstreifen von 247,4 m² ebenfalls im Baurecht übernehmen. Der m²-Preis beträgt Fr. 8.–. Folglich kostet dieser Landstreifen Fr. 1 979.20 im Jahr. Auch diesem Geschäft stimmte die Versammlung einstimmig zu.

Gesamtmelioration und Sanierung der Altlasten

Unter Verschiedenes ging Bürgerpräsident Roger Imboden vor allem

auf zwei Aufgaben von besonderer Bedeutung ein. Die erste betraf die Sanierung der Altlasten im Mutt. Hier wird das Grundwasser durch Schwermetalle belastet. Die Detailuntersuchungen haben ebenfalls eine hohe Quecksilberbelastung aufgezeigt. Obwohl man die Sanierungskosten mit der Lonza wegen dem Quecksilber aufteilen möchte, konnte mit dem Industrieunternehmen bisher keine Einigung erzielt werden. Da damit zu rechnen ist, dass die Burgerschaft sowieso den grösseren Teil übernehmen muss, hat diese eine weitere Rückstellung von Fr. 100 000.– vorgenommen.

Die zweite Aufgabe von besonderer Bedeutung betraf die Gesamtmelioration. Der aktuelle Stand zeigt, dass die Arbeiten gut vorankommen. Der Kanton hat jetzt der Fluggruppe Oberwallis eine Frist von zwei Jahren gegeben, um auf das Flugfeld Ost der Gemeinde Raron umzuziehen.

Wenn das klappt, kann das Flugfeld West rückgebaut und als Landwirtschaftsboden genutzt werden. Die Burgerschaft müsste dann eine neue Losverteilung, also eine neue Bodenverteilung unter den Landwirten, vornehmen. Auch das Bürgerreglement müsste entsprechend angepasst werden.

KULTURELLES

Ringkuhkämpfe

Die Ringkuhkampf-Saison 2021 im Goler beginnt am Ostermontag, 5. April, mit dem traditionellen Vifra-Ringkuhkampf. Am Sonntag, 11. April, findet dort ein weiterer Kampf statt.

Osterständchen mit Apéro in St. German

Die Musikgesellschaft Echo Raronia spielt am Samstag, 3. April, in St. German ein Osterständchen. Die FMG St. German wird das Osterapéro dazu servieren.

Schülerkonzert

Die Musikgesellschaft Echo Raronia lädt am Freitag, 19. Februar, zu einem Schülerkonzert ein.

Jugendkonzert in Visp

Der Nachwuchs der MG Echo Raronia wird am Samstag, 10. April, am Jahreskonzert der Jugendmusik im La Poste in Visp teilnehmen.

TPV-Übungstag und Ausflug

Die Mitglieder des Tambouren- und Pfeifervereins Heidenbiel treffen sich am Samstag, 27. März, zu einem Übungstag, die Jungmitglieder am Samstag, 17. April. Am 18. und 19. April begibt sich der Verein auf einen Ausflug.

Fahnenweihe

Am Samstag, 10. April, weihet der TPV Heidenbiel seine neue Fahne ein.

Burgerrat 2021–2024 (in stiller Wahl)



Roger Imboden
Bürgerpräsident
(bisher)



Philipp Troger
Burgervizepräsident
(bisher)



Jens Theler
Burgerrat
(bisher)

Der "gwundrige" Dreikäsehoch wurde Jugendrichter

Geboren wurde André Karlen in einer bewegten Zeit, am 28. Januar 1946, neun Monate nach Kriegsende und drei Tage nach dem schweren Erdbeben im Wallis.

Sie verbrachten Ihre Kindheit in Raron?

Ich war das jüngste der sechs Kinder von Johann Karlen und Margrith, geborene Anderegg. Zusammen mit all meinen Ge-



schwistern wuchs ich im Elternhaus in Raron auf und verbrachte dort eine unbeschwerte und glückliche Kindheit.

Schon bald kam der Kindergarten?

Nein, es gab in Raron damals noch keinen Kindergarten. Für mich und meine Jahrgänger begann die Schulzeit mit der ersten Primarklasse bei Lehrerin Paula Imhof. Das Schuljahr dauerte sechs Monate, von November bis April. Im ersten Schuljahr wurde ich schon in den Weihnachtstagen krank. Zweieinhalb Monate musste ich pausieren und das Bett hüten.

Da gab es also viel Zeit zu vertreiben?

Tante Cécile brachte mir ein grosses Puzzle, welches die Karte Europas darstellte. Auch Onkel Franz bemerkte mein Interesse an der Geografie und schenkte mir seinen alten Schulatlas. Damit lernte ich die Namen von Ländern, Hauptstädten, Flüssen und Gebirgen auswendig. Obschon im Zimmer eingeschlossen, öffnete sich mir dadurch mein Blick auf die weite Welt.

Ansponn für die Vorliebe der Weltpolitik?

Die Namen von Politikern fielen immer wieder in den Nachrichten von Radio Beromünster, die täglich um halb eins und um halb acht liefen. Daraus entstand meine Neugier und mein Wissen an der Weltpolitik und der Geschichte. So wurden mir Namen geläufig wie des Amerikaners John F. Dulles oder des Briten Anthony Eden und von Molotov aus der Sowjetunion.

Das Radio hatte also für Sie eine besondere Bedeutung?

Ja, besonders die Nachrichten und das Echo der Zeit. Da man beim Mittagessen zwischen den beiden Tischgebeten quasi an den Tisch gebunden war, brauchte es für das Verlassen desselben das elterliche Einverständnis. Als Einziger der Familie erhielt ich dies. "Zum Dank" kam ich zurück an den Tisch und wiederholte die soeben gehörten Nachrichten.

Wann konnten Sie wieder zur Schule gehen?

Nach rund zehn Wochen Abwesenheit durfte ich – also kurz vor Ende des Schuljahres – wieder am Unterricht teilnehmen. Dr. Zurbriggen aus Steg riet meinen Eltern zu meiner gesundheitlichen Erholung einen Sommeraufenthalt in der Höhe. Lehrerin Paula Imhof sorgte dafür und nahm mich mit ins glarnerische Näfelsberg, wo



Der junge Student an der Uni Genf



Bei einem seiner regelmässigen Besuche in Raron, v. l. n. r. Schwägerin Vreni, André, Schwägerin Lini, Bruder Bernhard und Schwester Martha

sie mehrere Wochen unterrichtete. Meine Zeit vertrieb ich mit Lesen und Radio hören. Dass ich wie gewohnt die Nachrichten wiedergab und bestehende politische Risiken aufzeigte, floss ihr aber auch ein bisschen Furcht ein.

Mussten Sie auch zu Hause mithelfen?

Meine Eltern betrieben einen Dorfladen. Dort war ich schon als 6-Jähriger anzutreffen. Meine Nase sagte mir, wenn Vertreter aus dem Bonbon- und Schokoladengewerbe vorbeikamen und Waren zur Bestellung anboten, so z. B. Ragusa, Torino und die weissen Mohrenköpfe in glänzend weissem Stanniol mit roten Punkten. Bald kannte ich die Bezeichnung der meisten Produkte und deren Preise. Die Mitarbeit im Laden empfand ich als mitreissende Abwechslung und als lehrreich.

So hatten Sie der Schule einiges voraus?

Den Unterricht von Lehrer Hermann habe ich in vorzüglicher Erinnerung. Wie dieser sich zu 100 % der Schule und den Schülern widmete, habe ich auch in meinem späteren Leben nie mehr gesehen.

Worin bestand denn seine besondere Methode?

Bereits am dritten Schultag hob er die fünf Klassen, die er zu unterrichten hatte, auf und ersetzte sie durch die Gruppen A, B, C und D. Jeder Schüler konnte die Gruppe jederzeit je nach Fortschritt und Leistungsänderung und so von diesem Leistungssystem profitieren. Für uns das Unglaublichste war, dass er gar keine Prüfungen durchführ-

ren musste. Er wusste haargenau, was jeder Schüler wusste. Einzig das Turnen kam zu kurz, nämlich nur zweimal pro Schuljahr. Lehrer Hermann begründete dies damit, dass wir ja alle genügend freie Zeit zum Fussball spielen hätten.

Für das spätere Leben bekamen Sie also nicht nur Wissen mit?

Seine Lebenserfahrung und Menschenkenntnis waren meisterhaft. So hatte er sein eigenes Rezept, die Sitzordnung im Schulzimmer zu gestalten. Er schaute auf die Charaktere und Ergänzbarkeit, nicht auf Leistung oder Leistungsfähigkeit.

Die Pause gehörte den Schülern?

In der Pause spielten wir natürlich Fussball. Im Hofji vor der ehemaligen Molkerei am Maxenhaus kam es oft auch zum "Pfigginn". Es ging darum, die in einem Dreieck eingesetzten Knöpfe mit Murmeln oder Glasperlen ("Marfla") herauszuschliessen und dann einzusacken. Bester Spieler war Tschitscho (Ruedi Theler). Ich hingegen spezialisierte mich auf den Tausch, sodass ich bald die farbigsten und schönsten Knöpfe besass.

Und die körperliche Ertüchtigung?

Die Rarner Jugend nutzte den freien Zutritt auf Feld und Matten, um sich ergiebig dem Fussball zu widmen, ob klein oder gross, ob begabt oder linkisch, ob lahm oder krummbeinig.

Wie ging es mit der Bildung weiter?

Als ich mit einem Trimester Verspätung ins Kollegium in Sarnen eintrat, fragten die Kameraden einzig, ob ich in der Lage sei, die

Fussballmannschaft der Klasse zu verstärken. Sie hatten nämlich einige Erwartungen an mich, da mein Bruder Bernhard im selben Kollegium weilte und dort einer der besten Sportler war.

Wie lange studierten Sie in Sarnen?

Die drei Schuljahre im Kollegium Sarnen waren für mich eine schöne Zeit, bevor ich dann ins vierte Schuljahr ins Kollegium Brig wechselte. Dort wurde ich wohlwollend integriert.

Dann wurden Sie ins Unterdach verbannt?

Ja, das wurden wir, weil unsere Klasse beinahe 40 Schüler zählte und sich in dieser Grösse kein Zimmer finden liess. Im Winter war ein Unterricht nur mit zittrigen Fingern und in Mänteln möglich, was aber auch Spass machte.

An Abenden und in den Ferien arbeiteten Sie wieder im elterlichen Laden?

Ich wurde vor allem als Lieferant eingesetzt. Die kritische Weltlage beeinflusste auch "ds Karlisch Magusii". Kennedy hatte Chruschtschow mit einem Atomkrieg gedroht und die ganze Welt zitterte vor einem dritten Weltkrieg. So brachte ich 1962 z. B. am selben Abend vierzehn 50-kg-Säcke Zucker mit dem Anhänger in Rarner Haushalte. Das Wichtigste war wohl, sich mit Zucker einzudecken, wie heute in der Corona-Zeit mit Toilettenpapier.

Nun war wieder das Studium an der Reihe?

1966 schloss ich die Matura mit Erfolg ab. Die Maturareise führte



André mit Gattin Françoise bei ihrer Reise im Jahre 2004 in den Libanon, in Baalbeck (Bekaa-Ebene) vor dem besterhaltensten Bacchus-Tempel

uns nach München, wo uns im Hofbräuhaus amerikanische GI's Streit androhten, und anschliessend nach Wien. Nach der Matura leistete ich mir ein Sabbatjahr, reichlich angefüllt: Rekrutenschule, Unterricht an Wiederholungsschulkursen, Spanien-Aufenthalt zum Erlernen der Sprache und schliesslich in Lausanne Büroarbeit in einem Warenlieferungsbetrieb.

Anschliessend folgte die Uni?

Im Oktober trug ich mich an der Universität Genf in die Fakultät der Rechte ein. In den 1968er-Jahren der Studentenunruhen lernte ich, nicht einfach Meinungen zu übernehmen, sondern diese nach reiflichem Abwägen selber zu bilden.

Womit verbrachte man die Freizeit?

Mein Interesse am Sport war

geblieben. Tennis und natürlich Fussball. So spielte ich im Team der Genfer Advokaten mit, wo ich u. a. mit dem späteren Genfer Generalstaatsanwalt Bernard Bertossa das Verteidigerpaar bildete. Gegner waren allerlei mögliche Mannschaften aus dem Berufsleben, auch aus dem Ausland.

Und beim Tennis?

1973 gründeten Ernst Bäjgi Bregy, Polo Bellwald, Albert Troger, meine Studentenkollegen Hans Imboden und Heinrich von Roten und ich als Initianten den Tennisclub Raron, sobald und als wir 40 Mitglieder zusammen hatten.

Anwalt war das Ziel der weiteren Studien?

Ich erlangte das Lizenziat der Rechte, was mir den Weg öffnete für ein zweijähriges Anwaltspraktikum. Ich schloss mit dem Diplom als Anwalt an den Genfer Gerichten ab. 1975 wurde ich am Walliser Kantonsgericht Gerichtsschreiber in französischer Sprache.

Dann waren Sie des Alleinseins müde?

1976 heiratete ich Françoise Jobé aus dem freien Jura, die ich an der Uni kennengelernt hatte. Trotz täglichem "Streit" leben wir auch nach 43 Jahren noch immer vergnügt zusammen im ruhigen Diolly, ein Kilometer oberhalb der Stadt Sitten.

Das brachte vermehrtes Interesse für den Jura?

Beim Besuch des "Fête du Peuple jurassien" 1976 in Delémont konnte ich mich vom Willen von über 15 000 Jurassiern überzeugen, wie ernst es diesen mit der begründeten Loslösung vom Kanton Bern war. Pikantes Detail: Der Ururgrossvater von Françoise war 1834 von den Bernern wegen bernerfeindlichen Veröffentlichungen verbannt worden, fand dann als politischer Flüchtling im Wallis Aufnahme.

Wie war es mit dem beruflichen Aufstieg?

1980 wurde ich Jugendrichter in beiden Kantonsteilen. Eine Aufgabe, die ich während 26 Jahren versucht habe, mit Einsatz, Verständnis und Pflichtgefühl zu erfüllen.

Haben Sie noch einen Bezug zu Raron?

Ich gehe noch regelmässig mit meiner Gattin in meinen Heimatort, in heutigen Corona-Zeiten etwas spärlicher. Dort besuchen wir Verwandte, Freunde, Bekannte und Tennis-Kollegen. Es war mir bis heute ein angenehmes Leben beschert, zwischen Anstrengung und Arbeit einerseits, guter Gesundheit und Vergnügen anderseits. Hoffentlich – ojalá – gelingt es uns, nach der Corona-Pandemie wieder wie gewohnt ein paar Tage und Wochen im geliebten Andalusien zu verbringen.



Das Pflanzen von Bäumen ist ein grosses Hobby des Heimweh-Rarners, hier beim Umpflanzen eines Nussbaums

Museum auf der Burg mit grossem Besucheranstieg

Trotz erschwerten Bedingungen konnte das Museum auf der Burg eine erfolgreiche Saison verzeichnen und einen Besucheranstieg von 73 % erzielen.

Nach verschiedenen Sicherheitsvorkehrungen und der Verschiebung der Fotoausstellung "WELTimDORF" auf das nächste Jahr konnte man wie gewohnt am 1. Juni in die Saison des Museums starten.

Unter dem Titel "Die ganze Welt ist ein Theater" stellte das Museum vom 9. Juli bis 9. August die fast 100-jährige Geschichte des Theatervereins Raron vor. Da diese Ausstellung ein voller Erfolg war und nach Zuspruch aus der Bevölkerung wird ab dem nächsten Jahr ein eigenes Ausstellungszimmer über den Theaterverein in die Dauerausstellung des Museums aufgenommen. Am 10. Oktober war der internationale Tag der psychischen Gesundheit. Vor diesem Hintergrund zeigte das Museum die Ausstellung "Mental Health Art" der

Kunstwerkstatt Waldau. Die Werke der Künstler Jonas Scheidegger, René Kleebe, Madeleine Mollet, Caroline Mas, Dorota Solarska und Heinz Lauener, begleitet durch die Kuratoren Dr. Carlo Imboden und Mark Gasche, stiessen auf reges Interesse und auf mehrere Käufer.

Ausstellungen nächstes Jahr

Das Fotoprojekt "WELTimDORF" mit insgesamt acht Teilnehmern aus Raron, St. German und Turtig, die während eines ganzen Jahres Themen mit Bezug zu ihrem Dorf in Bildern einfangen, wird im Juni/ Juli in der Galerie zu sehen sein. Nach fast 10 Jahren seit der letzten Ausstellung von Françoise von Roten Capponi zeigt sie ihre neuen Werke von August bis Ende September in der Galerie.



"Mental Health Art" mit einem Teil der Künstler, v. l. n. r. Heinz Lauener, Dorota Solarska, Caroline Mas und Madeleine Mollet

Auch das Museum möchte den Anlass "50 Jahre Frauenstimmrecht" mitfeiern. In Zusammenarbeit mit Germaine Zenhäusern werden Exponate aus Unterbäch gezeigt.

Neue Öffnungszeiten

Aufgrund verschiedener Anfragen werden die Öffnungszeiten des Museums angepasst. Besucher sind von Juni bis September täglich von 11 bis 17 Uhr herzlich willkommen.

Verlängerung der Gemeinschaftsausstellung in Sitten

Das Museum auf der Burg beteiligt sich seit dem Sommer 2020 an einer Gemeinschaftsausstellung der AVM (Vereinigung der Walliser Museen), die im Pénitencier in Sitten unter dem Titel "Sammeln" gezeigt wird. Diese Ausstellung mit Exponaten von rund 40 Museen aus dem ganzen Wallis wird bis Ende Mai 2021 verlängert.

Schweizer und Camper retteten Rarner Tourismus

Ihnen ist es zu verdanken, dass der Tourismus Lötschberg-Region an der Südrampe trotz der Pandemie prozentual keinen starken Logiernächte-Rückgang zu beklagen hat. Effektiv kann allerdings erst Ende Jahr abgerechnet werden, da das vierte Quartal noch fehlt, ebenso noch einige Abrechnungen.

Die Corona-Pandemie hat das Leben in fast allen Bereichen umgekrempelt – auch das Reiseverhalten. Zog es vor Corona viele Menschen in ferne Länder, wählten die meisten in diesem

da die Campings über 90 % der Logiernächte in der Region generieren. Es war ruhig im Ort und der Tourismus stand sozusagen still.

Das dritte Quartal überraschte positiv

Als im Juni die Massnahmen gelockert wurden und endlich der Startschuss fiel, war man erleichtert. Die ersten Gäste reisten ins Wallis und es wurden immer mehr. Vor allem in den Hauptmonaten Juli, August und September hatte man sehr viele Gäste. Die Logiernächte-Auswertung zeigt, dass es gegenüber dem Vorjahr im dritten Quartal mehr Anreisen gab. Vor allem auf dem Camping Santa Monica gab es in den drei Monaten einen starken Anstieg an Gästen – dieses Jahr grösstenteils Schweizer Gäste.

Geschlossener Rarnerhof brachte Einbusse

Bei den Hotels und Ferienwohnungen sieht es etwas anders aus. Besonders im ersten Halbjahr gab es einen Logiernächte-Rückgang. Durch die Schliessung des Hotels Rarnerhof verliert man aufs Jahr gerechnet fast 30 % auf alle Hotel-Übernachtungen. Das umgebaute Hotel-Restaurant – neu Boutique-Hotel Kapitel 7 – soll noch dieses Jahr eröffnet werden. Bei den anderen Hotels sehen die Zahlen stabil aus. Positiv hat sich das diesjährige Reiseverhalten auf die SAC-Hütten ausgewirkt. Diese generieren einen Zuwachs von 13 %

auf die Übernachtungen gegenüber dem Vorjahr.

"100 Fr.-Gutschein Wallis" kam sehr gut an

Im Tourismusbüro in Raron konnte man über 450 vom Kanton Wallis lancierte Gutscheine abgeben. Durch die Aktion wurde das Büro der Lötschberg-Region besucht wie noch nie und es wurden sehr viele Prospekte verteilt. So viele Prospekte, dass die Panoramakarte der Lötschberg-Region bereits vergriffen ist und nächstens neu gedruckt wird.



Jahr ein Ferienziel in der Nähe. Die Zwischenbilanz zeigt, wie sich dies auf den Tourismus in der Lötschberg-Region an der Südrampe ausgewirkt hat.

Ungewiss startete man im Frühling in die neue Saison. Die Campings mussten auf unbestimmte Zeit geschlossen bleiben. Für die Camping-Betreiber und die Lötschberg-Region eine sehr schwierige Zeit,

Spass im Schnee und Kindersingen

Der Kreis junger Eltern trifft sich am Mittwoch, 13. Januar, zum gemeinsamen Spass im Schnee. Am Mittwoch, 20. Januar, 17. Februar, 17. März und 21. April findet das Kindersingen statt.

